FORTE

NR. 3 AUGUST 2013 Schweizerische Multiple Sklerose Gesellschaft www.multiplesklerose.ch

STÉPHI UND FABIAN
Zwei, die sich verstehen

LEBEN MIT MS
Stammzelltransplantation

URSUS & NADESCHKIN
Das Komiker-Duo im FORTE-Interview

MS Schweizerische Multiple Sklerose Gesellschaft

Unser Engagement für ein besseres Leben mit MS

Merck Serono engagiert sich im Kampf gegen Multiple Sklerose. Mit der Erforschung, Entwicklung und Herstellung neuer Therapien wird Merck Serono weiterhin dazu beitragen, die Lebensqualität MS-Betroffener und ihrer Angehörigen zu verbessern.

Die Internetseite für Menschen
mit Multipler Sklerose, Angehörige und Freunde.

www.lunea.ch

03/2013

Merck (Schweiz) AG, Chamerstrasse 174, Postfach, CH-6301 Zug, Tel. +41 41 729 22 22, Fax +41 41 729 22 00, www.merckserono.com

Merck Serono

Merck Serono is a division of Merck

MERCK

MS – MITEINANDER STARK

Liebe Leserinnen, liebe Leser

350 Mitglieder sind an die Mitgliederversammlung nach Luzern angereist. Der Vorstand und auch die Geschäftsleitung waren überwältigt. MS steht auch für: Miteinander stark. Die Herausforderungen, die eine chronische Krankheit mit sich bringt, sind gross und prägend. Umso wichtiger ist es, sich mit anderen zu vernetzen, auszutauschen und Gemeinschaften zu bilden, um die Lebensqualität trotz aller Hürden hochzuhalten.
Die Mitglieder der MS-Gesellschaft haben eine neue Präsidentin und zwei neue Vorstandsmitglieder mit grossem Mehr gewählt und sind gekommen, um mitzugestalten, damit die MS-Gesellschaft sich weiterhin im Sinne der Betroffenen entwickelt. Mit der Wahl von Dr. Prof. Rebecca Spirig ist eine ausgewiesene Fachperson mit viel MS-Erfahrung an die Spitze des Vorstands gewählt worden – sie wird die MS-Gesellschaft mit Weitsicht und Engagement in die Zukunft führen. Lesen Sie mehr dazu ab Seite 8.
Für Ihr Interesse an der Arbeit der MS-Gesellschaft und Ihr Engagement danke ich Ihnen herzlich!

Ich wünsche Ihnen viele schöne Sommererlebnisse.

Ihre

Patricia Monin
Direktorin

INHALT

REPORTAGEN

Porträt Stéphanie Bysäth und Fabian Kaufmann 4
Mitgliederversammlung 2013 8
Der MS-Vorstand 2013 13

LEBEN MIT MS

Stammzelltransplantation 14
Meienbergs Meinung 15
IV-Revision 6b 17
Der Weg eines Medikaments 18
Wechsel Zusatzversicherung 20
Wissenschaftlicher Beirat 20

MERCI

Welt MS Tag 2013 21
Stiftung «Denk an mich» 22
«pointup» 22

AGENDA

Jahressammlung 2013 23
2. MS Youth Forum 23
Veranstaltungen Oktober bis Dezember 24
Gilde-Kochtag 25
Benefizkonzert 25
Walkathlon Fehraltorf 25

MS INTERN

Kontakte knüpfen 26
Regionalgruppe Wil und Umgebung 27
Angebote für Kinder 28
Zwei neue Regionalgruppen 28
Neu: MS-Infozentrum 29

AUSKLANG

Gilde-Rezept 30
Ursus & Nadeschkin 31

STÉPHI UND FABIAN – ZEIT ZU ZWEIT

Stéphanie Bysäth (25) und Fabian Kaufmann (30) sind ein Paar, das mehr verbindet als die Liebe: Beide haben MS. Wie haben sich die beiden kennengelernt und wie meistern sie den Alltag? FORTE hat das junge Paar besucht.

Dachlissen, ein kleiner Weiler bei Mettmenstetten im Kanton Zürich. Hier lebt Fabian Kaufmann im Haus seiner Eltern. Vor zwei Jahren ist er zurückgekehrt aus der Grossstadt Zürich, wo er mit Kollegen eine Wohnung geteilt hat, bis es nicht mehr ging. 2007 wurde bei dem damals 24-Jährigen MS diagnostiziert. Der Beginn von diffusen Beschwerden liegt jedoch noch weiter zurück. Jahrelang machten dem jungen Mann plötzliche Geh- oder Blasenprobleme zu schaffen, die ihm in der Freizeit beim BMX-Fahren und im Arbeitsalltag als Schuhverkäufer oder bei der Mithilfe im elterlichen Handwerksbetrieb immer wieder in die Quere kamen. Nach anfänglichem Verdacht auf einen Leistenbruch und verschiedenen Untersuchungen erhielt Fabian schliesslich vor sechs Jahren die Diagnose MS. Für den bewegungslustigen jungen Mann ein Schock. «Es dauerte sehr lange, bis die Diagnose stand, und es dauerte noch viel länger, bis ich sie akzeptieren konnte. Am Anfang verlor ich jegliche Perspektive», erinnert sich Fabian. Nach und nach gewann er Lebensmut zurück, ging auf Reisen, solange dies noch bequem möglich war, und lernte mit der MS umzugehen.

Niemandem zur Last fallen

Bis 2011 lebte Fabian mit Freunden in einer Wohngemeinschaft im Kreis 11 in Zürich. Obwohl ihm seine WG-Partner viel Verständnis und Zuspruch entgegenbrachten, tat sich Fabian zunehmend schwer, denn er wollte niemandem zur Last fallen. «Ich habe es nicht ertragen, dass ich meine Ämtli im gemeinsamen Haushalt nicht mehr wahrnehmen konnte», erklärt Fabian. Weil die Gehschwierigkeiten zunahmen, wurde der Rollstuhl unausweichlich und der Umzug ins elterliche Haus war schliesslich nur noch eine sinnvolle Konsequenz. Das erdgeschossige Büro von Vater Thomas, dem selbständigen Dachdecker, wurde zu einer rollstuhlgängigen Wohnung für Fabian umgebaut. Hier kann er seine künstlerische Ader ausleben lassen, indem er zum Beispiel Musik-CDs mixt. In diese einräumige, äusserst originell eingerichtete Wohnung wird demnächst auch seine Freundin Stéphi einziehen. Seit November 2012 sind Stéphanie Bysäth und Fabian Kaufmann ein Liebespaar. Kennengelernt haben sich die beiden am MS Youth Forum, dem ersten Kongress speziell für junge Menschen mit Multipler Sklerose, organisiert von der Schweiz. MS-Gesellschaft.

MS-Diagnose mit 21

Stéphanie Bysäth erhielt die Diagnose 2009 im Alter von 21 Jahren. Die junge Frau hatte ihre Lehre als Medizinische Praxisassistentin beendet und arbeitete in einer Arztpraxis, als sie an einem Wochenende plötzlich auf einem Auge erblindete. Ihre Chefin fackelte am Montag nicht lange und schickte Stéphanie zu einer befreundeten Neurologin in die Kontrolle. Schnell erhärtete sich der anfängliche «Verdacht auf MS» und wurde zur Gewissheit. Als Frau vom Fach war Stéphanie sofort klar, was die zwei Buchstaben bedeuten. Während für ihre Eltern und ihre Schwester Angélique eine Welt zusammenbrach, beschloss Stéphanie so weiterzuleben wie bisher. Sie stürzte sich in die Arbeit, ging mit ihrer Schwester in

weltMStag
29 MAI 2013

Ich setze Mobilitätstests bei meinen MS Patienten ein, weil…

«…Mobilität ein wesentlicher Bestandteil der Lebensqualität ist.»

Dr. med. Manuela Gaggiotti, Rheinfelden

«Mobilität ist wichtig, weil sie die Alltagsaktivitäten erheblich erleichtert.»

Dr. med. Martin Caderas, Chur

«Ich setze Mobilitätstests bei meinen MS Patienten ein, weil speziell bei der Mobilität vorbeugen besser ist als heilen.»

Dr. med. Simon Ramseier, Aarau

Im Zeichen des Welt-MS-Tages 2013 haben sich MS-Spezialisten Gedanken zur Durchführung von Mobilitätstests bei Menschen mit MS gemacht. Zu unserer Freude sind rund 80 Statements bei uns eingetroffen. Pro Teilnehmer, welcher zu diesem speziellen Tag sein Statement abgegeben hat, spendet Biogen Idec Switzerland AG 50 Franken an die Schweizerische Multiple Sklerose Gesellschaft.

Herzlichen Dank für Ihr Statement!

Christina Ahrens, St. Gallen | Dr. med. Estelle Amann, Rapperswil | Docteur Ali Ammar, Lausanne | Dr. med. Aynur Aydemir, Münsterlingen | Dr. med. Claudia Baum, Zihlschlacht | Dr. med. Karsten Beer, Wil (SG) | Adrian Blum, Bern | Dr. med. Andreas Bock, Zofingen | Docteur Christophe Bonvin, Sion | Dr. med. Nathalie Braun, Zürich | Dr. med. Christian Burkhardt, St. Gallen | Dr. med. Martin Caderas, Chur | Prof. Dr. med. Pasquale Calabrese, Basel | Docteur Antonio Carota, Genolier | Dominique Chevailler, Treyvaux | Dr. med. David Czell, Winterthur | Doctoresse Catherine Dozier, Meyrin | Véronique Duffey, Zuchwil | Dr. med. Morena Felder-Alini, Wald | Dr. med. Mercedès Fritschi, Kreuzlingen | Dr. med. Manuela Gaggiotti, Rheinfelden | Dr. med. Claudio Gobbi, Lugano | Dr. med. Eva Gütling, Winterthur | Dr. med. Marianne Hermann, Chur | Dr. med. Anna Marie Hew-Winzeler, Zürich | Dr. med. Andreas Horst, Winterthur | Dr. med. Jürg Jäger, Bülach | Dr. med. Niksa Jovanovic, Flumenthal | Prof. Dr. med. Hans Jung, Zürich | Dr. med. Christian Kätterer, Basel | Dr. med. Elmar Keller, Chur | Dr. med. Borbala Keserü, Luzern | Prof. Dr. med. Jürg Kesselring, Valens | Dr. med. Katharina Kötter, Luzern | Dr. med. Oleg Kurlandichikov, St. Gallen | Prof. Dr. med. Theodor Landis, Lausanne | Doctoresse Augstina Lascano, Genève | Dr. med. Johann-Georg Magun, Frauenfeld | Dr. med. Roland Mähler, Wohlen | Dr. med. Olivier Maier, St. Gallen | Dr. med. Philippe Maire, Aarau | Docteur Julien Morier, Chavannes-près-Renens | pract med. Stefanie Müller, St. Gallen | Nadja Münzel, Zuchwil | Docteur Peter Myers, Genève | Docteur Christopher Naegeli, Morges | Dr. med. Christoph Neuwirth, St. Gallen | Docteur Philippe Olivier, La Chaux-de-Fonds | Dr. med. Alexander Peinemann, Wohlen | Greta Pettersen, Villars-le-Grand | Doctoresse Fabienne Picard, Genève | Dr. med. Tamara Pung, Münsterlingen | Dr. med. Simon Ramseier, Aarau | Docteur Sitthided Reymond, Sion | Dr. med. Sven Richter, St. Moritz | Dr. med. Erich Riederer, Zürich | Dr. med. Gisela Rilling, St. Gallen | Dr. med. Biljana Rodic, Winterthur | Dr. med. Götz Roth, Zürich | Dr. med. Leonard Schäffler, Luzern | Dr. med. Jürgen Schneider, Nottwil | Eva Schrader, Zürich | Dr. med. Guido Schwegler, Schlieren | Herr Dr. med. Alexander Semmler, Zürich | Dr. med. Massimiliano Siccoli, Winterthur | Dr. med. Christian Sturzenegger, Wald | Dr. med. Andrea Tasalan-Skupin, Gossau | Docteur Philippe Temperli, Morges | Prof. Dr. med. Barbara Tettenborn, St. Gallen | Dr. med. Jochen Vehoff, St. Gallen | Dr. med. Hans-Christoph von Mitzlaff, Pfaffikon | Dr. med. Jan Voss, Luzern | Dr. med. Eva-Maria Voss, Luzern | Docteur Serge Vulliemoz, Genève | Prof. Dr. med. Markus Weber, St. Gallen | Dr. med. Alan Witztum, Chur | Dr. med. Stefan Wolff, Zürich | Dr. med. Peter Christian Wyss, Winterthur | Dr. med. Björn Zörner, Zürich

Zusammenstellung aller Statements auf www.msmobility.ch

OT-CH-0072

biogen idec

msmobility.ch
Initiative Biogen Idec Switzerland

Stéphanie Bysäth und Fabian Kaufmann bewegen sich so oft es geht – zum Beispiel per Sitzvelo.

die Ferien und kämpfte gegen die ständig zunehmende Müdigkeit an, bis ihre Vorgesetzte sie bremste und ihr nahelegte, ihr Arbeitspensum zu reduzieren. «Ich habe immer sehr gerne gearbeitet und hatte Mühe mir einzugestehen, dass die harte Arbeit in der Praxis zu streng für mich war», begründet Stéphanie ihren seinerzeitigen «Aktivismus». Zunächst reduzierte sie ihr Pensum und nahm schliesslich eine Umschulung zur Chefarztsekretärin in Angriff, die sie zwar enorm forderte, aber die sie dank ihres starken Willens erfolgreich bestand. Dennoch machten die zunehmenden Beschwerden wie die starke Fatigue (Erschöpfung), Zittern in den Händen sowie Gleichgewichts- und Inkontinenzstörungen ein über 30%-iges Arbeitspensum unmöglich. Doch Teilzeitstellen sind in diesem Bereich dünn gesät. Stéphanie ist deshalb zurzeit arbeitslos und bisher erfolglos auf Jobsuche. «Zur Krankheit kommt das Gefühl, nicht mehr gebraucht zu werden», sagt sie nachdenklich. Ausserdem ist sie im Hinblick auf die Zukunft finanziell noch nicht abgesichert. Eine IV-Rente ist zwar beantragt, aber der Entscheid steht seit Längerem aus. Stéphanie hat sich bei der MS-Gesellschaft Rat geholt. Viel Unterstützung erhält sie auch von ihrer Familie, allen voran von ihrer Schwester Angélique, die sie immer wieder anspornt. Sie war es auch, die Stéphanie auf das MS Youth Forum aufmerksam machte und sie zum Kongress begleitete.

Liebe auf den ersten Blick?

Das erste MS Youth Forum fand am 27. Oktober 2012 im Zürcher Prime Tower statt. Neugierig, aber ohne grosse Erwartungen war Stéphanie mit ihrer Schwester hingefahren. Allein schon die Anwesenheit so vieler junger Leute, die sich in einer ähnlichen Lebenssituation befinden, freute sie. Fabian war ihr gleich aufgefallen. Sie fand ihn speziell und – ja – er gefiel ihr. Der Zufall wollte es, dass sie in die gleiche Gruppe eingeteilt wurden, wo man gemeinsam diskutierte und sich austauschte. Mit ihrem feinen Gespür für ihre «kleine Schwester» fädelte Angélique ein Wiedersehen mit Fabian ein. Der junge Mann besuchte Stéphanie kurz nach dem Kongress im elterlichen Heim in Regensdorf. Das Feuer war entfacht – aus der gegenseitigen Zuneigung wurde bald mehr. Heute ist Stéphanie häufiger in Dachlissen anzutreffen als in Regensdorf, wo sie aufgewachsen ist. Demnächst wird sie bei Fabian einziehen.

Gemeinsam in die Zukunft

Gezwungenermassen richtet sich der Alltag des jungen Paares nach der MS. Da beide am Vormittag noch einigermassen fit sind, verlagern sie Aktivitäten wie das gemeinsame Einkaufen auf die Morgenstunden. Beide achten auf eine gesunde Ernährung und regelmässige Bewegung – so gut es eben geht. Denn spätestens nach zwei Stunden Aktivität sind Stéphanie und Fabian erschöpft und müssen sich ausruhen. Romantischen Zukunftsträumereien, wie sie bei einem frisch verliebten Paar üblich sind, stehen bei Stéphanie und Fabian konkrete Alltagsdiskussionen gegenüber. Soll Stéphanie, die mobiler ist als Fabian, sich beispielsweise ihrem Partner zuliebe zurücknehmen oder ihre Bewegungsfreiheit noch auskosten? Einerseits fühlt sich Fabian alleine, wenn Stéphanie im Ausgang ist, andererseits versteht er ihr Bedürfnis – aus eigener Erfahrung. Auch mit der Kinderfrage hat sich das Paar bereits auseinandergesetzt und sich schweren Herzens dagegen entschieden. Was ihnen bleibt, ist die Zeit zu zweit. Momente des Glücks bei einem gemeinsamen Würfelspiel, bei einer Ausfahrt mit dem Sitzvelo oder beim Empfang von Freunden. Ihre Zukunftswünsche sind entsprechend bescheiden. Sie wollen ganz einfach zusammen glücklich sein und so fit wie möglich bleiben. «Die Zeit ist das einzige, was einem als MS-Betroffenem bleibt», sagt Fabian, «heute kann ich sie schätzen und nutzen – am liebsten mit Stéphi.»

«Die Zeit ist das Einzige, was bleibt.»

Text: Erica Sauta, Fotos: Ethan Oelman

Vertreterinnen und Vertreter der jubilierenden Regionalgruppen: Aarau, Wil und Umgebung und Sion et environs.

MITGLIEDERVERSAMMLUNG 2013 – ZUSAMMENRÜCKEN!

Die 350 Anwesenden mussten an der 54. Mitgliederversammlung der Schweizerischen Multiple Sklerose Gesellschaft eng zusammenrücken. Genauso geschlossen wählten die Mitglieder mit Prof. Dr. Rebecca Spirig eine neue Präsidentin und mit lic. iur. Bianca Maria Brenni-Wicki sowie mit Dr. med. Claude Vaney zwei neue Vorstandsmitglieder.

350 statt wie erwartet 250 Interessierte hatten sich zur 54. Mitgliederversammlung der Schweiz. MS-Gesellschaft angemeldet. So hiess es denn von Anfang an «Zusammenrücken» im Verkehrshaus Luzern, wo der Anlass am 1. Juni 2013 stattfand. Sowohl der scheidende Präsident, Prof. em. Dr. Christian W. Hess, der die Versammlung eröffnete, als auch Direktorin Patricia Monin, die durch den Tag führte, zeigten sich überwältigt vom grossen Interesse. Patricia Monin nahm das erforderliche Zusammenrücken in ihrer Eröffnungsrede auch gleich als Symbol für die Zukunft der MS-Gesellschaft: «Nur wenn wir alle zusammenrücken, kann sich die MS-Gesellschaft weiterentwickeln.» Eine wegweisende Weiterentwicklung versprach denn auch die Traktandenliste. Es galt unter anderem eine neue Präsidentin und neue Vorstandsmitglieder zu wählen.

Positives Jahresergebnis

Bevor man zum statutarischen Teil schritt, überbrachte Lukas Gresch-Brunner, Staatsschreiber des Kantons Luzern, Grüsse vom Luzerner Regierungsrat und führte den grossen Aufmarsch augenzwinkernd auf den Austragungsort der Mitgliederversammlung zurück. In seiner kurzen Vorstellung des Kantons Luzern erfuhren die Anwesenden Spannendes und Kurioses. So zum Beispiel, dass der siebtgrösste Kanton der Schweiz mehr Schweine als Einwohner habe, nämlich rund 490'000 gegenüber rund 382'000. Um Zahlen ging es auch in der anschliessenden Präsentation der Jahresrechnung 2012 durch Quästor Dr. iur. Alex Schmidlin. Die MS-Gesellschaft hat mit den Mitteln erneut sehr haushälterisch gewirtschaftet und konnte ein positives Ergebnis

Sorgten für musikalische Glanzpunkte: die Taschensymphoniker.

erzielen. Die Jahresrechnung wurde angenommen und dem Vorstand das Vertrauen ausgesprochen.

Neue Präsidentin:
Prof. Dr. Rebecca Spirig

Mit grosser Spannung erwarteten die Anwesenden das Traktandum 5, das drei zukunftsweisende Wahlen in Aussicht stellte: Sämtliche Kandidatinnen und Kandidaten wurden mit überwältigendem Mehr bestätigt oder gewählt. Der Reihe nach: Mit Prof. Dr. Rebecca Spirig hat die MS-Gesellschaft eine kompetente und engagierte Persönlichkeit zur neuen Präsidentin gewählt, die viel Wissen über die Multiple Sklerose mitbringt und mit den Herausforderungen für MS-Betroffene im Alltag vertraut ist. Rebecca Spirig hat eine Professur für Pflegewissenschaft an der Universität Basel. Seit dem 1. März 2010 arbeitet sie am Universitätsspital Zürich und ist seit Anfang Juli Direktorin Pflege und MTTB (medizinisch-therapeutische und medizinisch-technische Bereiche). Zudem ist sie mit dem Aufbau eines Kompetenzzentrums für MS-Betroffene betraut. Mit ihrer vielseitigen Ausbildung, ihrer grossen beruflichen Erfahrung mit MS-Betroffenen, ihrem Engagement im Vorstand der MS-Gesellschaft und ihren ausgewiesenen Führungsqualitäten wird sie den Vorstand der MS-Gesellschaft mit ihrem Wissen als Vorsitzende in die Zukunft führen (s. a. Porträt FORTE 3 2012).

Die neue Präsidentin der MS-Gesellschaft: Prof. Dr. Rebecca Spirig.

Neu zusammengesetzter Vorstand

Die Mitglieder der MS-Gesellschaft hatten an ihrer Versammlung auch über die Wahl von zwei neuen Vorstandsmitgliedern zu befinden. Nach einer kurzen persönlichen Vorstellung wurden lic. iur. Bianca Maria Brenni-Wicki und Dr. med. Claude Vaney mit überwältigendem Mehr gewählt. Bei den beiden bisherigen Vorstandsmitgliedern Dr. iur. Alex Schmidlin und lic. iur. Public Manager NDS FH Martin Humm standen die alle vier Jahre vorzunehmenden Bestätigungswahlen an – beide wurden mit grosser Mehrheit wiedergewählt (siehe Beitrag Seite 13). Mit lobenden Worten und grossem Dank für ihre jahrelange und wertvolle Mitwirkung bedankte sich die MS-Gesellschaft bei den zurücktretenden Vorstandsmitgliedern Dr. Hans Heinrich Coninx, Prof. Dr. Ludwig Kappos und Daniel Schwab. Prof. Kappos betonte in seinen Abschiedsworten, dass er der MS-Gesellschaft selbstverständlich in beratender Weise im Wissenschaftlichen Beirat erhalten bleibt. Für die Verabschiedung des zurücktretenden Präsidenten, Prof. em. Dr. Christian W. Hess, fand Vizepräsident Dr. iur. Alex Schmidlin die passenden Worte, um das verdankenswerte Engagement des renommierten Neurologen zu würdigen. Prof. Hess hatte das Amt vor zwei Jahren kurzfristig übernommen und erfolgreich ausgeübt. Sein

Neu im Vorstand: Dr. med. Claude Vaney und lic. iur. Bianca Maria Brenni-Wicki.

LoFric® Sense™
MS und Blasenprobleme! Wie hängt das zusammen? Müssen Sie häufig Wasser lassen? Schlafen Sie nachts durch? Wir können helfen!
Telefon 021 620 02 40
DENTSPLY IH SA
Rue Galilée 6, CEI3, Y-Parc, 1400 Yverdon-les-Bains.
Tél. 021 620 02 40. Fax 021 620 02 41. www.lofric.ch
Wellspect HEALTHCARE
© 2013 Wellspect HealthCare, a DENTSPLY International Company. All rights reserved. 75838-CHDE-1306

Bei den Wahlen und Abstimmungen herrschte grosse Einigkeit.

kompetentes Fachwissen und seine grosse Erfahrung als Klinikleiter und Mitwirkender in zahlreichen Organisationen kamen der MS-Gesellschaft sehr zugute. Dank seiner umsichtigen Leitung stellte Prof. Hess die optimale Weiterentwicklung der Organisation sicher und wird seine Erfahrung – trotz Ruhestand – weiterhin als beratender Experte in verschiedenen Gremien zur Verfügung stellen.

Wissenshäppchen vor dem Mittagessen
Nach dem statutarischen Teil stand ein Referat von Dr. Claude Vaney auf dem Programm. Unter dem bewusst provokativ gewählten Titel «Rehabilitation bei MS: Was nützt's überhaupt?» zeigte er auf anschauliche Weise auf, warum und wie die Rehabilitation die medikamentöse Therapie sinnvoll ergänzen kann. Weitere wichtige Wissenshäppchen verteilten Monique Ryf Cusin, Mitglied der Geschäftsleitung, mit ihrem Kurzreferat über die IV-Revision 6b und Dr. Christoph Lotter, ebenfalls Mitglied der Geschäftsleitung, mit einer Präsentation der Dienstleistungen der MS-Gesellschaft. Ein Kurzauftritt der «Taschensymphoniker» leitete schwungvoll zu den Ehrungen der jubilierenden Regionalgruppen über: Aarau, Wil und Umgebung, Neuchâtel und Sion et environs konnten je ihr 30-jähriges Jubiläum feiern.

MS-Preis und Gilde-Check
Der diesjährige MS-Preis, gestiftet von der Familien-Vontobel-Stiftung, wurde im Anschluss verliehen. Ausgezeichnet und mit einem Preisgeld von 3'000 Franken belohnt wurde der Freiwillige Emil Berchten. Seit 2005 engagiert sich Emil Berchten regelmässig in den Gruppenaufenthalten für schwer pflegebedürftige MS-Betroffene und als Busfahrer – die Dauer seiner Engagements beläuft sich zusammengerechnet mittlerweile auf ein ganzes Lebensjahr. Wie immer fand im Rahmen der Mitgliederversammlung die Checkübergabe der Gilde etablierter Schweizer Gastronomen statt. Seit 1997 veranstaltet die Vereinigung im Herbst ihren Gilde-Kochtag – besser bekannt als Risottotag – an dem sie Geld für die MS-Gesellschaft sammelt. Seit Beginn der Aktion hat die Gilde bereits beachtliche 1,4 Mio. Franken an die MS-Gesellschaft zugunsten der MS-Forschung überwiesen.

Vorstandsmitglied Therese Lüscher und MS-Preisträger Emil Berchten.

MS-Direktorin Patricia Monin und Gilde-Ambassador Markus Sager.

Schön war's!
«Harmonisch», «interessant» und «schön» waren die häufigsten Adjektive, die man auf die Frage «Wie war die Mitgliederversammlung?» zu hören bekam. In der Tat schien das «Zusammenrücken» nicht nur real, sondern auch im übertragenen Sinn stattgefunden zu haben. Die MS-Gesellschaft dankt auch der RG Luzern für ihre geschätzte Unterstützung beim Shuttle-Bus-Service.

Text: Erica Sauta
Fotos: Regula Muralt

Vorspannsystem *CROSS*...
... machen Sie mehr aus Ihrem Rollstuhl

Individuell mobil

Spezialanfertigungen von im Handel nicht erhältlichen Hilfsmitteln. Massgenaue Anpassungen von Hand- und Elektrorollstühlen, Sportrollstühlen und -geräten, Gehhilfen, Betten, Toiletten- und Badehilfen, Haushaltshilfen.

swiss paralympic Individualsponsor

Geniessen Sie ausgedehnte Ausfahrten und erleben Sie die Natur dort wo sie am schönsten ist: Über Feld- und Waldwege – abseits der asphaltierten Strassen.

Das Vorspannsystem CROSS ist ein Anbaugerät für Manualrollstühle. CROSS wurde speziell für den Aussenbereich entwickelt und ermöglicht das Befahren von unbefestigten Wegen im eigenen Rollstuhl.

IWAZ REHAte.ch

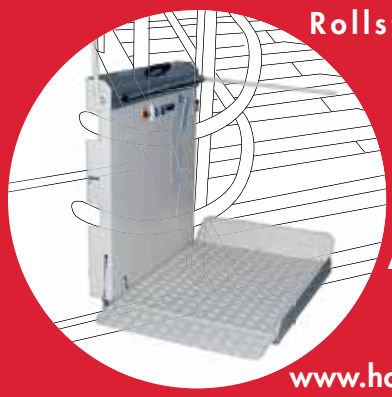
IWAZ Schweizerisches Wohn- und Arbeitszentrum für Mobilitätsbehinderte
Neugrundstr. 4, 8620 Wetzikon, Tel. 044 933 23 90, rehatech@iwaz.ch, iwazrehate.ch

stoz.

HÖGG LIFTSYSTEME

HÖGG Liftsysteme AG
CH-9620 Lichtensteig
Telefon 071 987 66 80

Treppenlifte



Rollstuhllifte

Sitzlifte

Aufzüge

www.hoegglift.ch

Grosse Auswahl an Elektrofahrzeugen!

1 Woche Gratisprobefahrt

- Hohe Motorleistungen
- Führerscheinfrei zu fahren
- Grosse Reichweiten
- Gefedert und komfortabel
- Bequemer und drehbarer Sitz
- Stufenlos verstellbare Lenksäule
- Absolut wartungsfrei
- Erhältlich in verschiedenen Farben

Gloor Rehab. & Co AG

Verlangen Sie eine kostenlose und natürlich unverbindliche Probefahrt für mehrere Tage!

Gloor Rehabilitation & Co AG
4458 Eptingen
Tel: 062 299 00 50
www.gloorrehab.ch ● mail@gloorrehab.ch

DER MS-VORSTAND 2013

Der Vorstand ist das Leitungsorgan der MS-Gesellschaft: Er legt die langfristige Gesamtstrategie fest, vertritt den Verein nach aussen und erlässt Reglemente für die Organe. Nach der 54. ordentlichen Mitgliederversammlung präsentiert FORTE den aktuell amtierenden MS-Vorstand.

Präsidentin **Prof. Dr. Rebecca Spirig** arbeitet am Unispital Zürich als Direktorin Pflege und MTTB (medizinisch-therapeutische und medizinisch-technische Bereiche). Sie ist mit dem Aufbau eines Kompetenzzentrums für MS-Betroffene betraut und kennt die Herausforderungen der Krankheit bestens.

Als Mitglied der Regionalgruppen-Kommission, Regionalgruppenvertreter der Romandie und Präsident der RG Vevey-Riviera ist **Dr. Gilles de Weck** für MS-Betroffene aktiv. Er ist Doktor der Chemie.

Dr. iur. Alex Schmidlin, Quästor, verantwortet die Jahresrechnung. Der gelernte Jurist zeigt sich als Schatzmeister mit Herz: «Hier kann ich etwas von dem zurückgeben, was im Berufsleben zum Erfolg geführt hat.»

Lic. iur. Bianca Maria Brenni-Wicki ist Rechtsanwältin und Notarin im Kanton Tessin und zudem Honorarkonsulin von Deutschland sowie Mitglied im Malteserorden Schweiz.

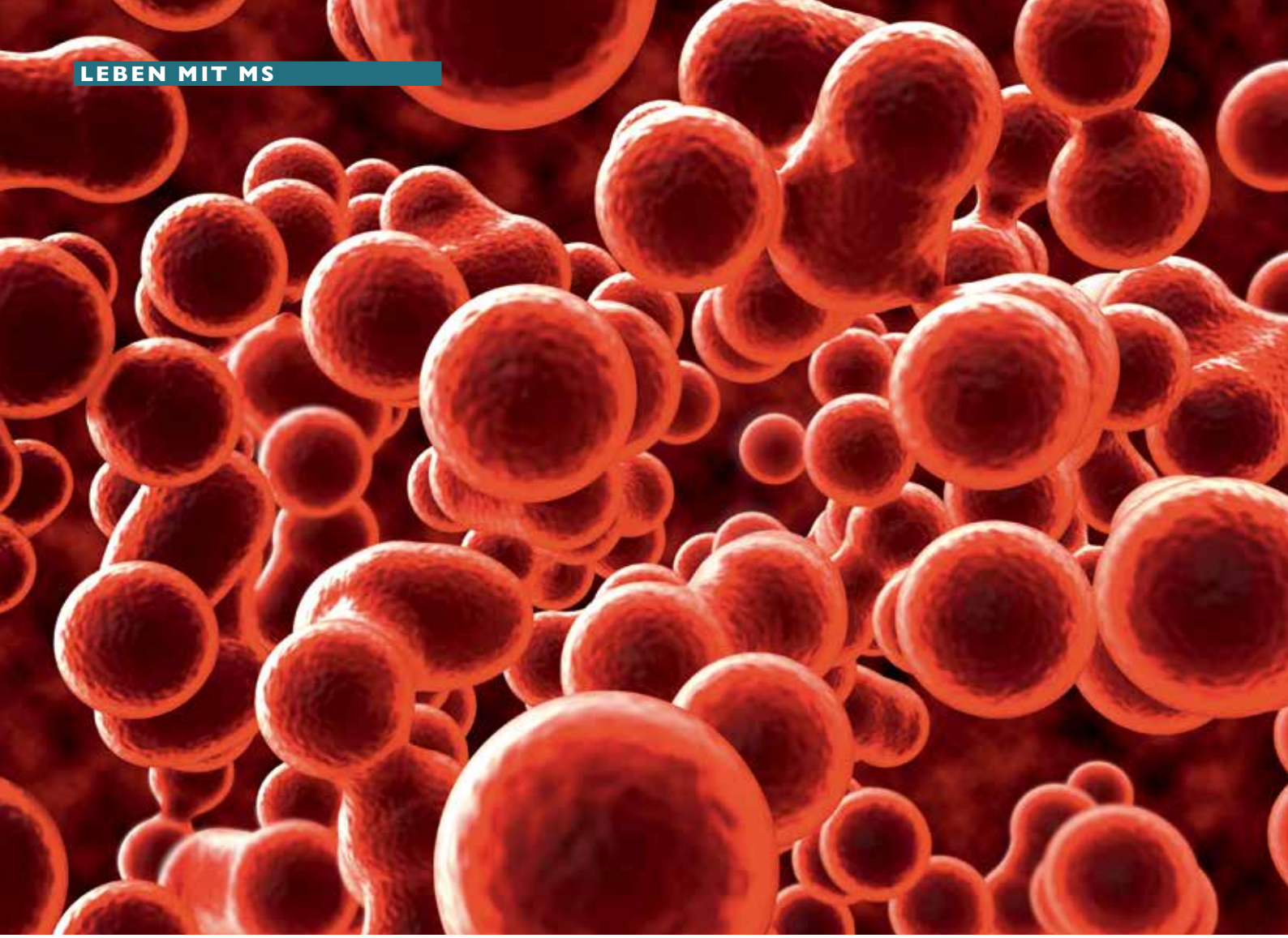
PD Dr. Patrice Lalive ist Leiter der Forschungsgruppe Neuroimmunologie der Neurologischen Universitätsklinik HUG, Genf und Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats der MS-Gesellschaft.

Lic. iur. Martin Humm ist Jurist und Public Manager NDS FH aus Bern. Seine Erfahrung als Jurist und Geschäftsführer ist wertvoll für die MS-Gesellschaft. Als Bilingue ist er zudem Brückenbauer zwischen Deutschschweiz und Romandie.

Therese Lüscher ist Vertreterin der Regionalgruppen, Mitglied der RG-Kommission und als Präsidentin der RG Zürcher Oberland im Einsatz. Da sie selbst von MS betroffen ist, vertritt sie die Anliegen der Menschen mit Multipler Sklerose im Vorstand.

Der Klinikleiter und Chefarzt der Berner Klinik Montana **Dr. med. Claude Vaney** begleitet sehr viele MS-Betroffene. Er ist zudem Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats.

Text: Fabia Dunstheimer, Öffentlichkeitsarbeit & Fundraising



STAMMZELLTRANSPLANTATION BEI MULTIPLER SKLEROSE

Die Behandlung von Betroffenen mit aggressiv verlaufender MS bleibt nach wie vor schwierig. Die Transplantation eigener Blutstammzellen, die sogenannte autologe hämatopoietische Stammzelltransplantation (aHSCT), stellt eine Möglichkeit dar, die Erkrankung nahezu vollständig oder gar komplett zum Stillstand zu bringen. Dieses Behandlungsverfahren wird seit geraumer Zeit erfolgreich eingesetzt, hat sich aber als Methode allgemein noch nicht durchgesetzt.

Beim nachfolgenden Artikel handelt es sich um eine Kurzfassung. Der ausführliche Beitrag ist unter www.multiplesklerose.ch unter der Rubrik Aktuelles zu finden.

Trotz Fortschritten in der medikamentösen Behandlung der MS verläuft bei wenigen MS-Betroffenen die Erkrankung so schwer, dass selbst die wirksamsten Medikamente nicht greifen. Ist dies der Fall, bleiben zwei Möglichkeiten der weiterführenden Behandlung: zum einen die Symptombehandlung, zum anderen eine aHSCT-Behandlung. Sowohl in Europa als auch in Nordamerika wird die autologe hämatopoietische Stammzelltransplantation seit mittlerweile über 20 Jahren bei Menschen mit agressivem MS-Verlauf erprobt und weiterentwickelt. Bis heute sind über 1'000 Patienten mit dieser Methode behandelt worden. Aufgrund der Ergebnisse klinischer Studien und aufgrund von Datenanalysen kann die aHSCT als soweit entwickelt betrachtet werden, dass sie bei schwer verlaufender MS unter bestimmten Voraussetzungen als gute Therapiealternative angesehen werden kann.

MS – das eigene Immunsystem greift an

Bei MS greift das eigene Immunsystem fälschlicherweise körpereigenes Gewebe, bestimmte Proteinstrukturen im Gehirn und Rückenmark (auch Zentralnervensystem oder ZNS genannt) an. Verantwortlich sind in erster Linie spezifische, sogenannte Helfer-T-Lymphozyten, eine bestimmte Sorte von weissen Blutkörperchen. Als Ursachen der MS-Erkrankung kennt man mittlerweile mehr als 50 genetische sowie auch einige Umwelt-Risikofaktoren. Das heisst, eine Vielzahl von Genen, vermutlich

mehrere hundert, können in ihrem Zusammenspiel untereinander und mit bestimmten Umweltfaktoren, zum Beispiel dem Epstein-Barr-Virus, zu einem erhöhten MS-Risiko führen. Beim Auftreten der Erkrankung werden Helfer-T-Zellen aktiviert, die unter anderem auch Proteinstrukturen des ZNS erkennen, diese vermehren sich und führen zu Entzündungsläsionen im Gehirn und Rückenmark. Ist dieser Prozess in Gang gesetzt, kommt er in der Regel nicht allein zum Stillstand und führt dazu, dass mehr und mehr Gewebe des Zentralen Nervensystems zerstört wird. Die Folgen für MS-Betroffene sind weitere Schübe und neurologische Ausfälle, also MS-Symptome. Ziel der autologen hämatopoietischen Stammzelltransplantation ist es, diesen Kreis der zunehmenden Aktivierung so früh wie möglich zu unterbinden, indem die aktivierten Helfer-T-Zellen eliminiert und durch Gabe der körpereigenen Blutstammzellen ein neues Immunsystem hergestellt wird. Das dadurch in seinen Normalzustand zurückversetzte Immunsystem attackiert das körpereigene Gewebe nicht länger, sondern toleriert es wieder.

Was ist eine Behandlung mit aHSCT?
Mit der autologen hämatopoietischen Stammzelltransplantation wird quasi das falsch geprägte Immunsystem ausgetauscht. Die eigenen Blutstammzellen werden aus dem Blut entnommen und eingefroren. Anschliessend erhält die MS-betroffene Person eine Chemotherapie, welche alle Zellen des Immunsystems eliminiert und hierbei vor allem auch die falsch programmierten T-Helfer-Zellen zerstört. Nach dieser Behandlung werden die eigenen Blutzellen durch eine Infusion zurückgegeben. In wenigen Wochen bis Monaten bildet sich ein «neues», in der Regel tolerantes Immunsystem, das auch Infektionen wieder kontrollieren und verhindern kann.
Man unterscheidet zwei verschiedene Formen der hämatopoietischen Stammzelltransplantation: die autologe (eigene) HSCT, um die es hier geht, und die allogene (fremde) HSCT. Bei der autologen HSCT erhält die MS-betroffene Person ihre eigenen Blutstammzellen zurück. Langfristig wird das sehr gut vertragen, kann aber mit dem Risiko einhergehen, dass die Erkrankung erneut ausbricht. Bei der allogenen HSCT werden möglichst passende Stammzellen nächster Angehöriger verwendet. Hier droht die Gefahr, dass sich die fremden Immunzellen gegen Organe des Empfängers richten – die Sterblichkeitsrate liegt bei 7 bis 10% oder höher, weshalb diese Methode bei MS nicht in Frage kommt. Das lebensbedrohende Risiko der autologenen HSCT hingegen beschränkt sich auf die Zeit um die Transplantation, in der die betroffene Person für einige Tage gänzlich ohne Immunschutz und damit für Infektionen anfällig ist. Die Sterblichkeitsrate liegt bei ca. 1,2%. Wenn diese Zeit überstanden ist, sollte keine weitere Behandlung erforderlich sein. Gewissermassen in den Zustand vor der Erkrankung zurückversetzt, baut sich nun wie im Kindesalter ein neues Immunsystem auf.

MEIENBERGS MEINUNG

Himmel (Teil 3)

Nein, gestorben war ich nicht. Aber ich kam mir wirklich vor wie im Himmel, in meinem ruhigen Einzelzimmer mit wunderbarer Seesicht. Vor allem sprachen das Pflegepersonal und die Ärzte meine Sprache. Was mich aber sehr erstaunte war, dass alle, die in mein Zimmer kamen, Schutzanzüge, Handschuhe und Mundschutz trugen. Das sei eine reine Vorsichtsmassnahme, erklärte mir der Arzt, bei allen Patienten, die aus dem Ausland eingeliefert werden. Das höre dann nach verschiedenen Untersuchungen wieder auf. «Sie hatten einen Darmverschluss», sagte man mir weiter. «Aber die Kollegen in Italien haben das so gut operiert, dass sie Ihnen keinen künstlichen Darmausgang legen mussten.» Mein Gott, erschrak ich, daran hätte ich nie im Traum gedacht. Ich war wirklich im Himmel. Dann kam meine Frau im Schutzanzug und mit Mundschutz ins Zimmer. Ich brach vor lauter Freude und Erleichterung in Tränen aus. Eigentlich war es mir unbegreiflich, so aus heiterem Himmel loszuheulen, aber anscheinend hatte mich das Erlebnis in Italien doch unglaublich stark aufgewühlt und an die Grenzen gebracht. Und das ist bis heute so geblieben. Kaum will ich mal mit meiner Frau oder Freunden über mein Italienerlebnis reden, muss ich stets mit meinen Emotionen kämpfen. Dass es die italienischen Ärzte aber doch nicht so hervorragend gemacht hatten, erfuhr ich rund sechs Wochen später, als ich wieder notfallmässig zurück ins Spital gebracht werden musste.

Reto Meienberg

Eine andere Krankengeschichte in 4 Teilen – 3. Teil.
4. und letzter Teil: FORTE 4 2013

Wenige kommen für die aHSCT-Behandlung in Frage

Wichtigster und erster Schritt für den aHSCT-Entscheid ist die Klärung, ob eine schwer verlaufende MS besteht, gefolgt von einer sorgfältigen Risiko-Nutzen-Abwägung.

Folgende Kriterien sind ausschlaggebend:

- MS-Betroffene sollten in der schubförmigen Phase der Erkrankung sein (bei einem primär/sekundär chronisch progredienten Verlauf sollten noch Entzündungsläsionen im ZNS vorhanden sein).
- Mehrere Kriterien müssen auf eine aktive/aggressive Verlaufsform hindeuten.
- Die Betroffenen sollten möglichst nicht über 40 bis 45 Jahre alt sein und
- nur mässige Behinderung aufweisen, das heisst einen EDSS-Grad unter 4 bis 5.

Die Kriterien zeigen ein wichtiges Dilemma auf: Sie stimmen mit dem Indikationsbereich der aktuell und künftig zugelassenen und ebenfalls wirksamen Medikamenten-Therapien überein. Bevor man die nach allem Wissen mit Abstand wirksamste aHSCT-Therapie als Option in Erwägung zieht, gilt es die bewährten Erst- und Folgetherapien auszuschöpfen. Die Herausforderung besteht nun darin, den günstigsten Zeitpunkt für die jeweilige Therapie zu treffen respektive nicht zu verpassen. Denn mittlerweile hat sich herausgestellt, dass die aHSCT beispielsweise in späteren Stadien der sekundär-progredienten MS oder der primär-progredienten MS den weiteren Verlauf allenfalls abflachen kann, die Risiken der Behandlung aber den möglichen Nutzen vermutlich übersteigen. Das Potenzial der aHSCT-Methode zeichnet sich erst jetzt richtig ab, weil über viele Jahre in erster Linie die Schwerstbetroffenen in zu späten Stadien der MS behandelt wurden.

Wie wird die aHSCT praktisch durchgeführt?

Aus dem Blut werden durch ein Verfahren, das einer Blutspende ähnelt, die Stammzellen gewonnen. Mit einem vorher festgelegten spezifischen Medikament (Zytostatika) wird das Immunsystem der

Einfrierung der Stammzellen.

behandelten Person vernichtet. Damit für die Phase nach der Transplantation keine viralen, bakteriellen und Pilz-Infektionen auftreten können, werden Antibiotika eingesetzt, um die behandelte Person in dieser Situation vor lebensbedrohlichen Infektionen zu schützen. Die Antibiotikabehandlung dauert zwei bis vier Wochen. In dieser Zeit baut die betroffene Person den eliminierten eigenen Immunschutz grösstenteils wieder auf. Das komplexe Verfahren wird durch ein interdisziplinäres Team engmaschig betreut und begleitet. Dazu zählen Transplantations-Spezialisten/Hämatologen, MS-Spezialisten und speziell ausgebildete Pflegefachpersonen.

Was unterscheidet die aHSCT von gegenwärtigen Therapien der MS?

Gegenwärtig zugelassene Therapien zur Behandlung der MS sind mässig wirksam (Interferon-beta, Glatiramer-Acetat) oder können bei höherer Wirksamkeit teils gravierende Nebenwirkungen (Natalizumab, Fingolimod) haben. Allen gemeinsam ist, dass sie dauerhaft verabreicht werden müssen und eine Vielzahl relativ unspezifischer Effekte auf das Immunsystem und andere Organe ausüben. Im Gegensatz dazu ist die aHSCT eine einmalige Behandlung, nach der keine Dauertherapie erforderlich ist. Wichtigster Unterschied ist aber der völlig andere Wirkmechanismus der aHSCT. Nur bei einem kleinen Prozentsatz der Behandelten kommt es zum erneuten Auftreten von Krankheitsaktivität.

Steht die aHSCT in der Schweiz zur Verfügung?

Die aHSCT wird bei Blut- und Tumorerkrankungen an vielen Spitalzentren in der Schweiz routinemässig eingesetzt und kann auch bei MS angewendet werden. Die Behandlung wird gegenwärtig nicht von den Krankenversicherern vergütet. Damit die Kosten in Zukunft übernommen werden, muss mindestens eine internationale Studie zur Behandlung der MS unter bestimmten Kriterien mit aHSCT durchgeführt werden, und ein Schweizer Zentrum muss an dieser beteiligt sein. Eine derartige Studie ist aktuell im Universitätsspital Zürich in Planung. Eine Behandlung kostet heute ca. 160'000 bis 180'000 Franken. Im benachbarten Ausland liegen die Kosten bei ca. 30'000 bis 50'000 Euro, weshalb die aHSCT-Behandlung vermehrt im Ausland durchgeführt wird.

Text: Prof. Dr. Roland Martin, Abteilung für Neuroimmunologie und MS-Forschung, Klinik für Neurologie, Universitätsspital Zürich. roland.martin@usz.ch

MEHR INFORMATIONEN

Die ausführliche Version des Artikels kann auf der MS-Website nachgelesen werden: www.multiplesklerose.ch unter der Rubrik Aktuelles

Glossar:

Stammzelle = Vorläuferzelle ohne spezifische Funktionsbestimmung

Blutstammzelle = Vorläuferzelle zur Blutzellbildung

EDSS-Grad = Skala zur Messung des Behinderungsgrads

IV-REVISION 6B GESCHEITERT

Es wird keine Revision 6b der Invalidenversicherung geben. Anlässlich der Juni-Session 2013 konnten sich der National- und der Ständerat bezüglich der verbleibenden Differenzen nicht einigen. Deshalb wurde das Projekt der IV-Revision 6b schliesslich aufgegeben.

Mit dieser Entscheidung des Parlaments gehen zwei Jahre parlamentarischer Arbeit verloren. Das Projekt ist dreimal durch jede Kammer gegangen, ohne dass diese einen abschliessenden Kompromiss finden konnten. Der Nationalrat wollte die Gewährung der Vollrente ab einem Invaliditätsgrad von 70% beibehalten, während der Ständerat für einen Invaliditätsgrad von 80% plädierte. Den Automatismus für die Sanierung der IV bei finanziellen Schwierigkeiten lehnte der Nationalrat ebenfalls ab.

Überflüssige Sparmassnahmen

Das Projekt zur IV-Revision 6b sah bei der Vernehmlassung 2009 Einsparungen von über 700 Millionen Franken vor. Das Ziel war es, die Finanzlage der IV zu sanieren und die Rückzahlung der Schulden der Invalidenversicherung gegenüber der AHV zu ermöglichen. In der Mitteilung des Bundesrats 2011 waren diese Einsparungen noch mit 325 Millionen veranschlagt. Ein Betrag, der beim Hin und Her zwischen den beiden Kammern nochmals geschrumpft ist und in der Version des National- bzw. Ständerats am Ende nur noch 45 bis 70 Millionen betrug.

Anfangs umfassten die vorgesehenen Sparmassnahmen die Einführung eines linearen Rentensystems, die Kürzung der Kinderrenten und der Reisekosten, die Verstärkung der Rehabilitation, die Änderung des Reglements über den Rentenanspruch und schliesslich die Einführung eines von der finanziellen Lage der IV abhängigen Interventionsautomatismus.

Angesichts der bereits durch die früheren Revisionen erzielten Einsparungen wurden zahlreiche Massnahmen aussen vor gelassen. Der Gedanke dahinter war, vor allem die Einführung des linearen Rentensystems zu fördern, da dieses Schwelleneffekte wie beim aktuellen System verhindern sollte. Aber nicht einmal in diesem Punkt wurden sich die Parlamentarier einig. Es war eine unheilige Allianz, die das Projekt zum Scheitern brachte. Die Linke lehnte es ab, die gesundheitlich am stärksten beeinträchtigten Personen zu bestrafen (Ablehnung der Vollrente ab 80%), während die Rechte der Meinung war, dass das Projekt nicht mehr zu ausreichend Einsparungen führen würde.

Wie weiter?

Die Behindertenverbände, darunter auch die Schweizerische Multiple Sklerose Gesellschaft, haben das Scheitern des Projekts ohne Triumphgefühle zur Kenntnis genommen. Sie hatten sich im Rahmen des Vereins «Nein zum Abbau der IV» gruppiert, um wenn nötig ein Referendum zu lancieren. Nun können sie ihre Kräfte darauf verwenden, die Umsetzung einer tatsächlich auf Menschen mit einer Behinderung ausgerichtete Politik zu verteidigen. Ein erfreulicher Start ist bereits gelungen. Am letzten Tag der Juni-Session hiess der Nationalrat die Ratifizierung der UNO-Behindertenrechtskonvention (BRK) mit 119 zu 68 Stimmen bei 4 Enthaltungen gut.

Text: Monique Ryf Cusin, Mitglied der Geschäftsleitung, Centre romand SEP

Für weitere Informationen:
www.multiplesklerose.ch

DIE BRK

Die UNO-Behindertenrechtskonvention stellt ein klares Bekenntnis für die Gleichstellung von Menschen mit Behinderung dar. Auch heute haben letztere in der Schweiz noch mit zahlreichen Hindernissen zu kämpfen, sowohl beim Zugang zu Gebäuden, zum öffentlichen Verkehr oder zu Dienstleistungen als auch bei der Ausbildung oder der Arbeit.

Die Ratifizierung der Konvention soll dazu beitragen, das bestehende Schweizerische Behindertenrecht zu stärken und zu konkretisieren.

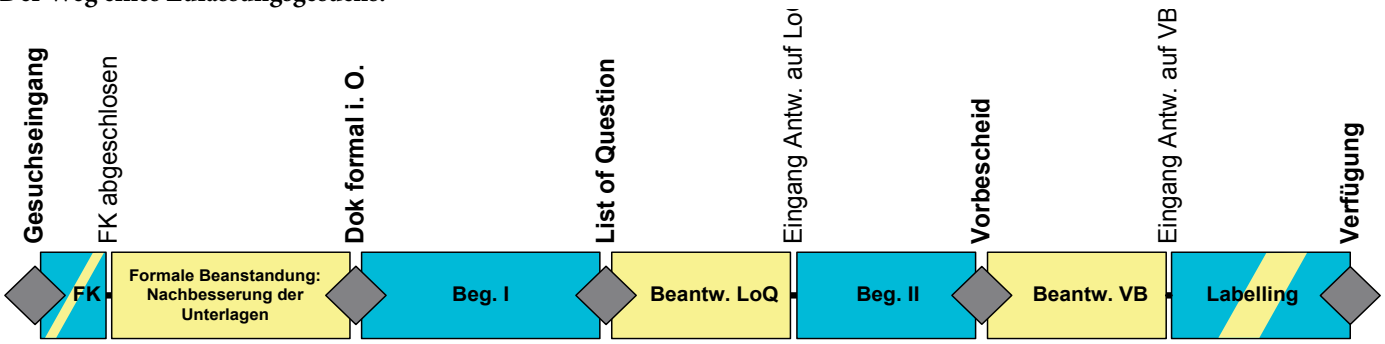
DAMIT MAN HEILMITTELN VERTRAUEN KANN

Medikamente müssen qualitativ hochstehend, sicher und wirksam sein – dafür sorgt Swissmedic, das Schweizerische Heilmittelinstitut. Als nationale Zulassungs- und Kontrollbehörde für Medikamente und Medizinprodukte ist Swissmedic in drei zentralen Bereichen tätig: Bewilligungen, Marktüberwachung und Zulassung.

Arzneimittel dürfen in der Schweiz nur vertrieben werden, wenn sie von Swissmedic zugelassen sind. Zu den zulassungspflichtigen Arzneimitteln gehören synthetisch oder biotechnologisch hergestellte Humanarzneimittel, Arzneimittel der Komplementärmedizin und der Phytotherapie (Pflanzenheilkunde), Impfstoffe für den Menschen, Blutprodukte und Tierarzneimittel.
Bei der Zulassung neuer Arzneimittel wendet Swissmedic die international geltenden Kriterien an. Die Prüfungen sind aufwändig und nehmen oft mehrere Monate in Anspruch. Swissmedic ist bestrebt, die Bearbeitungsfristen bei hoher Qualität der Begutachtung möglichst kurz zu halten, damit neue, wichtige Arzneimittel den Patientinnen und Patienten möglichst rasch zur Verfügung stehen.
Im Rahmen des Zulassungsverfahrens beurteilt Swissmedic die Qualität, Sicherheit und Wirksamkeit der angemeldeten Arzneimittel anhand der begleitenden und umfassenden wissenschaftlichen Dokumentation. Diese Arbeit wird durch experimentelle Analysen der Laboratorien von Swissmedic gezielt unterstützt. Sind die Kriterien für eine Zulassung erfüllt, erlässt Swissmedic die entsprechende Verfügung, legt die Verkaufsart (Rezeptpflicht/Abgabestellen) fest und genehmigt die Fach- und Patienteninformation.

Marktüberwachung Arzneimittel
Auch nach der Markteinführung unterstehen die Arzneimittel der behördlichen Kontrolle. Trotz weitreichenden Untersuchungen vor der Zulassung und strengen Zulassungskriterien können seltene Risiken erst nach der Markteinführung im Rahmen einer sehr breiten Anwendung und im alltäglichen Gebrauch erkannt werden. Swissmedic sammelt und bewertet Berichte über unerwünschte Wirkungen von Seiten der Fachpersonen (Ärzteschaft, Apothekerinnen und Apotheker sowie weitere), von pharmazeutischen Unternehmen sowie von Patientinnen und Patienten. Auch Qualitätsprobleme müssen gemeldet werden. Das Institut überprüft die eingehenden Meldungen sorgfäl-

Der Weg eines Zulassungsgesuchs:



Darstellung der möglichen Meilensteine und Gesuchsphasen im Zulassungsverfahren. Die Breite der Gesuchsphasen entspricht den Maximalfristen eines Gesuches um Erstzulassung einer neuen aktiven Substanz (NAS). **Legende:** FK: Formale Kontrolle (inkl. technische Validierung); Beg. I: Begutachtung I; Beantw. LoQ: Beantwortung List of Question; VB: Vorbescheid

Swissmedic-Zeit | Firmen-Zeit | Meilenstein

ZULASSUNG VON MS-MEDIKAMENTEN

Swissmedic zieht bei der Begutachtung der von der Firma eingereichten Gesuchsunterlagen die jeweils gültige Fassung internationaler Richtlinien (Guidelines) für die klinische Untersuchung von Arzneimitteln in der Behandlung der Multiplen Sklerose bei. Dabei werden die aktuell gültigen Diagnosekriterien, Definitionen und Klassifikationen der Multiplen Sklerose miteinbezogen.

Die Entwicklung und die Begutachtung von Studien für die Behandlung einer Multiplen Sklerose ist eine grosse Herausforderung.

Zum einen werden verschiedene Stadien und Verläufe der Erkrankung unterschieden:

- klinisch isoliertes Syndrom (KIS)
- die schubförmige «relapsing-remitting» (RRMS) Verlaufsform
- die sekundär-progrediente (SPMS) Verlaufsform
- und die primär-progrediente (PPMS) Verlaufsform

Zum anderen verfolgt die Behandlung der Multiplen Sklerose verschiedene Therapieziele:

- Behandlung von Symptomen wie z. B. Fatigue, Spastizität, Harnblasenbeschwerden, etc.
- Behandlung des akuten Schubereignisses zur Verkürzung der Schubdauer und/oder der Schwere der Beschwerden und/oder Vermeiden bleibender Beschwerden
- Beeinflussung des natürlichen Verlaufs der Multiplen Sklerose mit Verhindern/Verzögern der Akkumulation von Behinderungen Verhindern/Beeinflussen von Schubereignissen
- Verbesserung chronischer Verlaufsformen

Dementsprechend unterscheiden sich der klinische Entwicklungsplan von potenziellen Arzneimitteln und das jeweilige klinische Studiendesign. Wichtig ist unter anderem, dass im Falle einer beabsichtigten chronischen (d. h. über Jahre andauernden) Behandlung zum Zeitpunkt der Zulassung Sicherheitsdaten von einer relevanten Anzahl an Patienten über mindestens zwei Jahre vorliegen.

In den klinischen Studien sollte die Wirksamkeit eines potenziellen Arzneimittels zumindest gegenüber Placebo – also einem Scheinmedikament – gezeigt werden und zwar über mindestens ein Jahr, vorzugsweise jedoch über zwei Jahre. Sehr zu begrüssen und meistens auch aussagekräftiger sind Studien, die das neue potenzielle Arzneimittel im Vergleich zu einem in der jeweiligen Behandlungsstrategie der Multiplen Sklerose bereits etablierten Arzneimittel als aktive Kontrolle untersuchen.

tig und leitet bei neuen Risiken die erforderlichen Massnahmen ein. Dazu zählen: Vorsichtsmassnahmen bei der Anwendung, Einschränkung der Vertriebskanäle oder auch Rückruf eines Produkts aus dem Handel.

Ein beträchtliches Gesundheitsrisiko birgt der Internethandel: Das World Wide Web ermöglicht es, sich Arzneimittel aus aller Welt in die Schweiz liefern zu lassen. Viele der angebotenen Produkte sind jedoch qualitativ ungenügend, falsch beschriftet oder bewusst gefälscht. «Illegale Medikamente sind tödlich» warnte Swissmedic deshalb unlängst in einer gemeinsamen Kampagne mit der Pharmaindustrie und den Apotheken.

Für die Werbung in der Presse, im Radio, am Fernsehen, im Kino oder im Internet gelten restriktive Vorschriften, deren Einhaltung von Swissmedic überwacht wird. Werbung für rezeptpflichtige Arzneimittel darf sich nicht an das Publikum, sondern ausschliesslich an Fachpersonen richten.

Betriebsbewilligungen

Wer Arzneimittel herstellt und vertreibt, benötigt eine Betriebsbewilligung. Wie bei der Zulassung gelten auch hier strenge Anforderungen und international gültige Regeln müssen eingehalten werden. Swissmedic erteilt die Betriebsbewilligung für die Herstellung, den Grosshandel sowie den Import und Export von Arzneimitteln. Basierend auf den eingereichten Unterlagen und einer Erstinspektion wird geprüft, ob ein Unternehmen die Voraussetzungen für eine Bewilligung erfüllt. Inspektionen sind ein wichtiges Instrument, um zu überprüfen, ob die behördlichen Anforderungen eingehalten werden.

Text: Daniel Lüthi, Swissmedic

SWISSMEDIC

Als öffentlich-rechtliche Körperschaft des Bundes mit Sitz in Bern ist das Schweizerische Heilmittelinstitut Swissmedic in seiner Organisation und Betriebsführung selbständig und verfügt über ein eigenes Budget. Die Finanzierung erfolgt mehrheitlich über Gebühren und zu einem wesentlich kleineren Teil über Abgeltungen des Bundes. Swissmedic ist dem Eidgenössischen Departement des Innern angegliedert. Der Institutsrat vertritt als strategisches Organ die Interessen von Swissmedic gegenüber dem Departement und dem Bundesrat.

Swissmedic beschäftigt rund 440 Mitarbeitende.

Rechtliche Basis für die Tätigkeit von Swissmedic ist das Schweizerische Heilmittelgesetz.

www.swissmedic.ch

ZUSATZVERSICHERUNG

Vorsicht beim Wechsel

Je nach Kündigungsfrist steht es den Versicherten frei, ihre Krankenkasse für die Zusatzversicherung per Ende Jahr zu wechseln. Welche Fragen sollte man sich stellen, bevor man die Kasse wechselt? Wie soll man vorgehen? Und welches sind die Kündigungsfristen?

Viele Anrufe an die MS-Infoline der Schweizerischen Multiple Sklerose Gesellschaft betreffen Fragen rund um die Kosten und Leistungen der Krankenkasse.

Auf der Website der MS-Gesellschaft kann man sich über die wichtigsten Informationen rund ums Thema «MS und Zusatzversicherungen» informieren:
www.multiplesklerose.ch
unter der Rubrik MS im Alltag

bal

WISSENSCHAFTLICHER BEIRAT

Wechsel im Präsidium

Seit dem 15. Juli 2013 wird der Wissenschaftliche Beirat von einem neuen Präsidiums-Gespann geleitet:
Als Präsidentin amtet Dr. med. Myriam Schluep, Service de Neurologie CHUV, Lausanne, und Vizepräsident ist Dr. med. Claudio Gobbi, Servizio di Neurologia, Ospedale Civico, Lugano.

Der Wissenschaftliche Beirat ist ein unabhängiges, neutrales und ehrenamtliches Organ, das die Schweizerische Multiple Sklerose Gesellschaft zur Erfüllung ihrer Ziele in medizinischen und wissenschaftlichen Fragen unterstützt und berät und das Bindeglied zu der medizinischen und wissenschaftlichen Welt bildet.

esa

LEBENSMOTTOS FÜR MS-BETROFFENE – 21'000 FRANKEN ERLÖS

Am 29. Mai 2013 fand zum fünften Mal der Welt Multiple Sklerose Tag statt. Eine gute Gelegenheit, der Krankheit ein Gesicht zu geben. Die MS-Gesellschaft hat rund um diesen Tag auf ihrer Website, auf Facebook, Twitter und Instagram kraftspendende Lebensmottos für Betroffene gesucht und über 3'000 Kraftspenden erhalten – ein voller Erfolg.

Das Wetter am Welt MS Tag war nasskalt und lud nicht eben dazu ein, draussen zu verweilen. Die positiven Reaktionen der Passantinnen und Passanten waren deshalb umso überraschender. In Basel, Luzern und Zürich standen Vertreterinnen und Vertreter der Regionalgruppen und die MS-Gesellschaft auf öffentlichen Plätzen, klärten über die Krankheit MS auf und suchten nach Kraftspenden. Gefragt waren Lebensmottos, die Betroffenen Mut machen. «Lebe dein Leben» oder «Denke nicht so oft an das, was dir fehlt, sondern an das, was du hast» sind Beispiele der über 3'000 Einsendungen rund um den Welt MS Tag.

Nicht nur auf der Strasse wurden Mottos gesucht, sondern vor allem auch über die MS-Website, über Facebook, Twitter und Instagram. Alle eingereichten Kraftspenden wurden von den Spendenpartnern Genzyme, Biogen Idec, Merck Serono und Bayer Schering Pharma in eine Spende von insgesamt 21'000 Franken umgewandelt.

Neues Forum in Planung

Mit dem Erlös wird 2014 in allen drei Landessprachen auf www.multiplesklerose.ch eine neue Austauschplattform für Betroffene und Angehörige aufgebaut. «Der Austausch unter MS-Betroffenen und zwischen Angehörigen von Betroffenen wird immer wichtiger. Heute informieren sich Betroffene sehr stark über die sozialen Netzwerke. Die Erneuerung unserer Online-Plattform in ein modernes Forum ist deshalb in Planung und soll im 2014 aufgebaut werden», sagt Patricia Monin, Direktorin der Schweiz. MS-Gesellschaft. Die Spenden aus den Lebensmottos werden vollumfänglich dafür eingesetzt.

Text und Fotos: Regula Muralt, Bereichsleiterin Öffentlichkeitsarbeit & Fundraising

Schweizweit wurden an verschiedenen Ständen Kraftspenden gesammelt.

Auch die ganz Kleinen machten mit.

55'410 FRANKEN VON «DENK AN MICH»

Ferienaufenthalte schenken Lebensfreude.

Seit 45 Jahren ermöglicht die Stiftung «Denk an mich» Menschen mit Behinderung Ferien- und Freizeiterlebnisse. Unter anderem unterstützt die wohltätige Organisation die Ferienangebote und Veranstaltungen der MS-Gesellschaft mit grosszügigen Beiträgen. «Wir unterstützen sehr gerne die wichtige Arbeit der MS-Gesellschaft», sagt Catharina de Carvalho, Geschäftsführerin Stiftung «Denk an mich». Ferienaufenthalte und Seminare, Kurse oder Informationsveranstaltungen sind für Betroffene eine willkommene Pause vom Alltag und für Angehörige wertvolle Verschnaufpausen. Dass die Organisation und Bereitstellung solcher Angebote enorme personelle und finanzielle Ressourcen beansprucht, liegt auf der Hand. Allein schon bei den Gruppenaufenthalten müssen an den Ferienorten kostenintensive Infrastrukturen zur Verfügung stehen, welche die Bedürfnisse von Menschen mit schweren körperlichen Einschränkungen berücksichtigen. Deshalb ist die finanzielle Unterstützung der Stiftung «Denk an mich» für die MS-Gesellschaft und letztlich für die MS-Betroffenen so enorm wertvoll. *esa*

«POINTUP» – DANKE FÜR DIE BONUSPUNKTE

«pointup» ist das Bonusprogramm der Kreditkarten von Credit Suisse. Mit jedem Karteneinsatz sammeln die Karteninhaber wertvolle Bonuspunkte, die sie der MS-Gesellschaft spenden können.

Jedes Mal, wenn die Kreditkarte der Credit Suisse zur Bezahlung benutzt wird, werden automatisch und ohne zusätzlichen finanziellen Aufwand Punkte gesammelt. Auf der Website von «pointup» können diese Punkte dann zugunsten der Schweizerischen Multiple Sklerose Gesellschaft gespendet werden. Mit dem «pointup»-System werden die zahlreichen Dienstleistungen unterstützt, welche die MS-Gesellschaft den Betroffenen und Angehörigen anbietet, um ihren oftmals beschwerlichen Alltag zu erleichtern. Pro 1'000 Punkte gehen 4 Franken an die MS-Gesellschaft. Für das Jahr 2012 sind so 16'700 Franken zusammengekommen.
Ein grosses Dankeschön an die Credit Suisse, die mit ihrem Bonusprogramm unter anderem die MS-Gesellschaft berücksichtigt und allen Kreditkarteninhabern, die mit ihren Punkten MS-Betroffene unterstützen. *rmu*

Patricia Monin, Direktorin MS-Gesellschaft, und Rolf Wyssling, Swisscard AECS AG.

Fragen zu «pointup»? Antworten und Kontaktmöglichkeiten sind unter www.pointup.ch zu finden.

23. SEPTEMBER 2013

ZEIT FÜR SOLIDARITÄT

Im September führt die MS-Gesellschaft eine Sammlung in der ganzen Schweiz durch. Ziel ist es, auf die Krankheit MS aufmerksam zu machen und neue Spenderinnen und Spender zu gewinnen.

Viele Schweizer Haushalte werden ab dem 23. September 2013 einen Spendenaufruf von der MS-Gesellschaft erhalten. Zusätzlich berichtet das Schweizer Fernsehen in seiner Sendung «mitenand» am 22. September 2013 über die unheilbare Krankheit und den ungewissen Verlauf. Es ist wichtig, auf diese schwere und chronische Krankheit sowie die besonderen Herausforderungen im Alltag aufmerksam zu machen.

Hilfe im Alltag

Um den Alltag von Betroffenen und deren Familien zu verbessern, braucht es eine verlässliche Partnerin wie die MS-Gesellschaft, die sich für die Anliegen von Menschen mit MS einsetzt. Mit Beratungen, einer MS-Infoline, Entlastungsaufenthalten für Schwerbetroffene, Kursen und Seminaren bietet die Organisation viel Hilfe, die aber nur mit Unterstützung der zahlreichen Spenderinnen und Spendern möglich ist. Spenden verändern viel – die Schweiz. MS-Gesellschaft dankt sehr herzlich. *rmu*

Mit dem Porträt einer betroffenen Mutter und ihrem Sohn ruft die MS-Gesellschaft die Bevölkerung zu Spenden auf.

9. NOVEMBER 2013

2. MS YOUTH FORUM

Das zweite MS Youth Forum wird am 9. November 2013 gleichzeitig in Zürich, Lausanne und Lugano durchgeführt. Der Kongress soll Menschen unter 30 Jahren, die in ähnlichen Situationen leben, zusammenbringen. Dabei sollen MS-Betroffene und Angehörige die Möglichkeit haben, Neues zu lernen und ihre Erfahrungen auszutauschen. Die MS-Gesellschaft dankt folgenden Firmen für die freundliche Unterstützung: Biogen Idec, Genzyme, Merck Serono, Teva Pharma und Novartis Pharma Schweiz AG.

Gleichzeitig nutzen die Verantwortlichen der MS-Gesellschaft die Veranstaltung, um die spezifischen Bedürfnisse und Anliegen der jungen Betroffenen aufzunehmen und bei der Planung neuer Angebote zu berücksichtigen. So bildete das erste MS Youth Forum gleichzeitig die sogenannte MS-Resonanzgruppe, ein temporäres Organ der MS-Gesellschaft. Die Resonanzgruppe ist die Stimme der MS-Betroffenen in der MS-Gesellschaft und bezweckt das Hörbarmachen unterschiedlicher Meinungen, Sichtweisen und Bedürfnisse der Betroffenen. *ska*

Weitere Informationen und Anmeldung: www.multiplesklerose.ch unter der Rubrik Was wir bieten, veranstaltungen@multiplesklerose.ch oder 043 444 43 43

VERANSTALTUNGEN 2013 OKTOBER BIS DEZEMBER

INFORMATIONSVERANSTALTUNGEN

404 Diagnose MS? (B/A/I)
Luzern (LU)
Sa. 26. Oktober Vormittag
CHF 20.00

405 Eltern sein und MS (B/A/I)
Luzern (LU)
Sa. 26. Oktober Nachmittag
CHF 20.00

406 Fokus Physio (B/A/I)
St. Gallen (SG)
Sa. 02. November
CHF 20.00

407 MS Youth Forum (B U30/A)
Zürich Flughafen (ZH)
Sa. 09. November
kostenlos

SCHNUPPERKURSE

401 Rollstuhlcurling (B)
Wetzikon (ZH)
So. 13. Oktober
kostenlos

SEMINARE

402 Therapieschnuppertage (B/A)
Basel (BS)
So. 13. Oktober bis Mi. 16. Oktober
CHF 400.00 / CHF 800.00*

408 Rollstuhlseminar (B/A)
Walchwil (ZG)
Sa. 16. November bis So. 17. November
Ab CHF 200.00 / Ab CHF 360.00*

ZYKLUS

403 Entscheidungsfindung (B/A)
Zürich (ZH)
Do. 17., 24., 31. Oktober, 07., 14. November
CHF 100.00

WEITERBILDUNG FÜR FREIWILLIGE

409 Modul V: Essen eingeben und Schluckstörungen (F/A)
Winterthur (ZH)
Sa. 23. November Vormittag
kostenlos**

410 Modul VI: Miteinander Reden (F/A)
Winterthur (ZH)
Sa. 23. November Nachmittag
kostenlos**

420 In Kooperation mit Benevol Schweiz angebotene Kurse
www.benevol-jobs.ch
unter der Rubrik Dienstleistungen
Fortlaufend Angebote in verschiedenen Regionen. Bei Anmeldung über die MS-Gesellschaft werden die Kurskosten übernommen.
kostenlos**

B = Betroffene, A = Angehörige, I = Interessierte, F = Freiwillige
* Preis pro Paar
** Kostenlos für Freiwillige der MS-Gesellschaft, für andere Personen CHF 50.00

ANMELDUNG

Sind Sie interessiert? Anmeldung, weitere Informationen oder Bestellung des Quartalsprogramms:
www.multiplesklerose.ch, 043 444 43 43, veranstaltungen@multiplesklerose.ch

7. SEPTEMBER 2013

GILDE-KOCHTAG 2013

Am Samstag, 7. September 2013, ertönt an vielen Orten wieder der bekannte Ruf: «En feine Risotto für en guete Zwäck!». Die Köche der Gilde etablierter Schweizer Gastronomen stellen ihre Pfannen auf öffentliche Plätze und bieten ihren köstlich zubereiteten Risotto an. Mit jedem Genuss einer Portion Risotto wird Gutes getan: Der Erlös dieser sympathischen Sammelaktion, die an über vierzig Standorten stattfindet, kommt der Schweiz. MS-Gesellschaft, den MS-Regionalgruppen und weiteren wohltätigen Institutionen zugute. *ckn*

«En feine Risotto für en guete Zwäck!»

RISOTTOGENUSS AM 7. SEPTEMBER IN

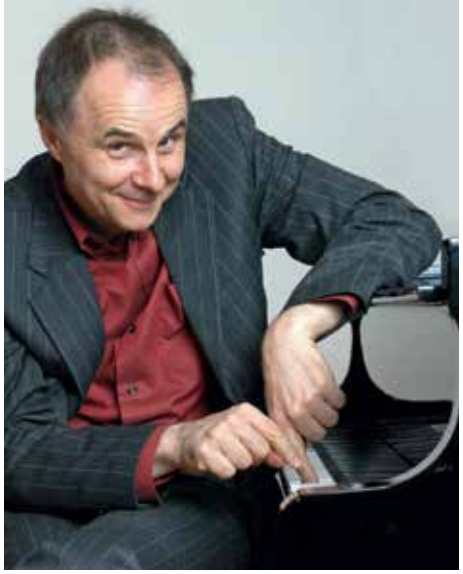
Altstätten SG, Marktgasse; **Amriswil**, Marktplatz; **Appenzell,** Landsgemeindeplatz; **Basel**, Freiestrasse; **Bern,** Rest. Moléson; **Burgdorf,** Unterstadt b. Apotheke Ryser; **Chur,** Mühleplatz/Poststrasse; **Disentis,** Hotel Rhätia; **Entlebuch,** Rest. Bahnhöfli; **Frauenfeld,** Freiestrasse; **Fribourg,** Rathausplatz; **Frick,** Migros Frick; **Fuldera,** Hotel Staila; **Interlaken,** Marktplatz; **Kandersteg,** Autoverlad; **Kerzers,** Rest. Bären; **Küssnacht a.R.,** Gasthaus Adler; **Langnau i.E.,** Hirschenplatz; **Luzern,** Kapellplatz; **Murten,** Minigolf; **Pfäffikon SZ,** Seedammcenter; **Reinach AG,** Valiant-Parkplatz; **Schaffhausen,** Fronwagplatz; **Schönenwerd,** Rest. zum Wilden Mann; **Scuol,** Center Augustin; **Solothurn,** Friedhofplatz; **St. Gallen,** Multergasse; **Visp,** Bahnhofstrasse; **Volketswil,** Volkiland; **Wettingen,** Zentrumsplatz; **Winterthur,** Rest. Strauss; **Zofingen,** Rest. Féderal; **Zug,** Metalli; **Zürich,** Paradeplatz.

Risottogenuss an anderen Daten in:

Buchs SG, Bahnhofstrasse vor Fielmann und **Weinfelden,** Marktplatz (am 31.08.2013); **Twann,** Hotel Bären (am 27.10.2013); **Kreuzlingen,** Jahrmarkt (am 28.10.2013); **Locarno,** Piazza Grande (am 08.12.2013).

3. NOVEMBER 2013

BENEFIZKONZERT



André Desponds begeisterte schon in München, St. Petersburg und New York.

Mit Stücken von Antonín Dvořák, George Gershwin und Leonard Bernstein sorgt das Matinéekonzert erneut für musikalischen Hörgenuss. Unter der Leitung von Christof Brunner wird die Camerata Cantabile die Tonhalle mit melodischen Klängen erfüllen. Christof Brunner war neun Jahre Dirigent der Winterthurer Symphoniker. Der durch Auftritte in München, St. Petersburg und New York bekannte Pianist André Desponds präsentiert am Matinéekonzert sein breitgefächertes musikalisches Können. *fdu*

Sonntag, 3. November, 11.00 Uhr, Tonhalle Zürich

Tickets: MS-Konzerttelefon
ab 2. September 0848 828 000
CHF 28.00/60.00/100.00/130.00

SONNTAG, 1. SEPTEMBER 2013

Walkathlon Fehraltorf

Bewegen Sie sich gerne in der freien Natur? Dann machen Sie mit am Walkathlon vom 1. September aus Solidarität mit MS-Betroffenen. Informationen und Anmeldeformulare auf **www.walkathlon.ch** oder unter 043 444 43 43 *fdu*

KONTAKTE KNÜPFEN

REGIONALGRUPPEN

Regionalgruppen sind wichtige Anlaufstellen für MS-Betroffene. Sie können hier Gemeinschaft erleben, Erfahrungen austauschen und Abwechslung in ihren Alltag bringen.

Bern und Oberwallis

Bern	Therese Masshardt	031 767 77 61
Berner Seeland	Helen Schmid	032 384 23 65
Burgdorf	Anton Glanzmann	032 512 27 50
Niesenblick	Madeleine Luder	033 437 55 25
Oberemmental	Beat Burkhalter	031 701 00 52
Oberwallis	Stefanie Summermatter	027 924 19 14
Thun/Oberland	Rudolf Wyss	033 437 76 09
Bewegung & Sport, BE	Alexander Vöst	079 701 83 61

Nordwestschweiz

Aarau	Margrit Bachmann	062 794 05 88
Baden/Brugg	Ruth Werner	056 406 11 94
Basel und Umgebung	Monique Tschui	061 361 56 66
Bewegung & Sport Aargau		
	Markus Eisele	056 288 38 11
Lenzburg/Freiamt	Benedikt Strebel	056 664 55 62
Olten	Trudy Schenker	062 296 30 67
Solothurn	Priska Bernhard	032 645 40 76

Nordostschweiz

Bewegung & Sport Winterthur		
	Marena Rossi	052 222 04 11
Schaffhausen	Matthias Schlatter	052 672 54 49
Theater Kt. Zürich	Marlis Rüeger	044 980 11 71
Winterthur und Umg.	Doris Egger	052 301 34 47
Kontakt MS-Fragen	Els Bichsel-Frei	044 853 22 05
Zürich und Umgeb.	Elisabeth Rauh	044 725 34 59
Zürcher Oberland	Therese Lüscher	044 951 16 92

Zentralschweiz

Bewegung & Sport, LU	Alexander Vöst	079 701 83 61
Einsiedeln	Claire Ehrler	055 412 26 60
Luzern	Rita Muff	041 340 72 51
Schwyz	Theo Müller-Wick	041 820 32 46
Uri	Rita Furrer	041 880 20 56
Zug	Pia Baumgartner	041 750 36 87

Ostschweiz/Fürstentum Liechtenstein

Bodensee-Rheintal	Romy Amstutz	071 855 20 80
Glarus	Kurt Gerber	055 615 10 49
Graubünden	Trudi Bass-Eisenring	081 353 13 24
Kreuzlingen	Hanspeter Bernhard	071 688 13 35
Oberrheintal/FL	Manuela Hermann	078 717 03 79
St. Gallen/Appenzell	Marie-Louise Dudli	071 245 81 34
Thurgau	Christine Zehender	052 763 21 37
Wil und Umgebung	Johanna Zäske	071 911 26 33

SELBSTHILFEGRUPPEN

Erfahrungen und Probleme im Zusammenhang mit MS austauschen und sich gegenseitig weiterhelfen – das ist das Ziel einer Selbsthilfegruppe.

Bern und Freiburg

Bern	Erika Bärtschi	031 869 01 52	A
Bern (Elfenau)	René Berger	031 302 03 25	B
Düdingen FR		077 492 81 87	B

Nordwestschweiz

Basel	Daniel von Gunten	061 421 62 57	B
Murgenthal AG	Walter Ruf	062 926 22 70	B
Pratteln BL	Pia Schärer	061 821 13 49	B
Hunzenschwil AG	Ivan Perot	062 544 26 38	B
	Stellvertretung	062 897 35 64	
Rheinfelden AG	Lisbeth Bollschweiler	061 599 39 67	B

Nordostschweiz

Affoltern a. A. ZH	Brigitte Stuber	044 761 05 41	B
Elgg ZH	Monika Bühler	052 364 17 32	B
Kloten ZH	Esther Harmann	044 830 43 96	B
Rickenbach ZH	Ruth Roat-Huber	052 315 36 87	B
	Hanni Rickenmann	052 337 39 00	
Wetzikon/	Michèle Balmer	078 660 66 63	B
Pfäffikon ZH	Fredi Andermatt	044 950 47 63	B
Frauenfeld «Donnerstag-Höck»	Brigitte Beerli	052 741 38 42	B
Zürich Stadt	Jürg Ruckstuhl	044 363 58 11	B
Pfannenstiel	Christian Feuz	044 980 31 18	B

Zentralschweiz

Oberarth SZ	Marianne Schweizer	041 855 32 21	B
Wollerau SZ	Alexander Scheidweiler	044 781 30 93	B
Luzern LU	Ines Schüpfer	078 797 35 41	B

Ostschweiz/Fürstentum Liechtenstein

Chur Frauengruppe	Silvia Müller	079 315 11 68	B
Chur Männergruppe	Karli Thöny	081 250 33 53	B
Chur «SMS-Selbsthilfe MS»	Agnieszka Spiess	081 641 16 33	B
Davos GR	Markus Gugelmann	081 416 49 57	B
Glarus GL	Erika Inglin	055 610 14 61	B
Rapperswil-Jona	Fredy Fischer	055 640 36 73	B
	Ursi Frei	055 212 53 53	B
Weinfelden TG	Ruth Korner	071 565 30 57	A

A = Gruppe für Angehörige, B = Gruppe für Betroffene

RG WIL UND UMGEBUNG

Ferienaufenthalt, 30. Mai bis 2. Juni 2013.

STECKBRIEF

Gründung
1983

Anzahl Mitglieder
13 MS-betroffene Mitglieder
9 Helferinnen und Helfer
5 Vorstandsmitglieder
(davon 1 MS-betroffen)

Kontaktperson
Johanna Zäske

Telefonnummer
071 911 26 33

Philosophie
Fascht e Familie!

Erlebniskafi 2011.

Gruppenfoto 2011.

Else Trarbach und Anne Jöhl bei der RG-Ehrung an der Mitgliederversammlung.

EIN HERZ FÜR KINDER

Auch Kinder können mit MS konfrontiert sein: Als Betroffene oder als Kind eines MS-betroffenen Elternteils. Mit einer Kinderwebsite erfüllt die MS-Gesellschaft die ganz besonderen Informationsbedürfnisse der Kleinen altersgerecht.

Kinder, die selbst an Multipler Sklerose leiden, sind mit vielen Ängsten konfrontiert und haben das Bedürfnis zu verstehen, was in ihrem Körper vorgeht. Aber auch wenn ein Elternteil oder eine nahestehende Person MS-betroffen ist, möchten Kinder Informationen erhalten, die ihrer Altersstufe entsprechen.

MS-Kinderwebsite
Der MS-Gesellschaft war es schon immer ein grosses Anliegen, auch auf die Bedürfnisse von Kindern angemessen einzugehen.

Maurelius Stern führt durch die MS-Kinderwebsite.

Familienberatungen, Informationsveranstaltungen für Eltern, verständliche Infoblätter, Mütter- und Väterberatung, Unterstützung der Forschung und das beliebte Kindercamp sind spezifische Angebote für MS-betroffene Familien. Demnächst gesellt sich eine weitere Dienstleistung dazu: Pünktlich zum UNESCO Weltkindertag am 20. November geht die MS-Kinderwebsite für 6- bis 12-jährige Kinder online. Auf dieser Website werden viele Fragen rund um die Multiple Sklerose altersgerecht und auf spielerische Weise geklärt. *esa*

GRÜNDUNG VON ZWEI NEUEN REGIONALGRUPPEN

Seit dem 1. Januar 2013 bietet die RG Bewegung & Sport Bern / Luzern mit grossem Erfolg ihre Bewegungsstunden für MS-Betroffene an. Diesem Beispiel sind zwei weitere Gruppen gefolgt:
Ab Herbst 2013 laden die RG Bewegung & Sport Aargau und die RG Bewegung & Sport Winterthur ebenfalls zu Bewegungsstunden für MS-Betroffene ein.
Nähere Angaben rund um diese beiden neuen Regionalgruppen können der Website www.multiplesklerose.ch unter der Rubrik Austausch & Treffpunkt entnommen werden.

MS-INFOLINE

MS Schweizerische Multiple Sklerose Gesellschaft

Fragen rund um MS?

Antworten erhalten Sie an der MS-Infoline 0844 674 636, Montag bis Freitag, 09 bis 13 Uhr

ERWEITERUNG DER DIENSTLEISTUNGEN FÜR ANGEHÖRIGE

Das Umfeld und die Anforderungen an die Schweizerische Multiple Sklerose Gesellschaft verändern sich laufend. Um auf der Höhe der Zeit zu bleiben, behält die MS-Gesellschaft die Entwicklung im Auge, plant vorausschauend und nimmt rechtzeitig Anpassungen vor – hierbei unterstützen die Mitglieder der MS-Gesellschaft die Entwicklungen der MS-Gesellschaft aktiv: Die Mitglieder der Resonanzgruppe hatten gemeinsam mit den Regionalgruppen den Aufbau einer neuen Dienstleistung für Angehörige und Nahestehende vorgeschlagen und der Vorstand hat die MS-Gesellschaft mit der Umsetzung beauftragt.

Für die Erweiterung der Dienstleistungen für Angehörige wurde zu Beginn dieses Jahres der Bereich Pflege- & Angehörigensupport gegründet. Noch befindet sich dieser im Aufbau – die MS-Gesellschaft berichtete darüber. Die Erweiterung der Dienstleistungen haben organisationsübergreifende Auswirkungen. Aufgrund der Inhalte wurden innerhalb der MS-Gesellschaft Synergien geprüft und gefunden, um eine effiziente und kostengünstige Realisierung zu ermöglichen. Die Pflegeberatung arbeitete schon eng mit dem Bereich «Veranstaltungen und Wissen & Information» zusammen. Da der Schwerpunkt des Pflege- & Angehörigensupports ebenfalls sehr eng mit diesem Bereich verknüpft ist, lag es nahe, beide Bereiche zum gemeinsamen «MS-Infozentrum» zusammenzuführen. Mit diesem Zusammenschluss werden die Entscheidungswege verkürzt sowie Kompetenzen und Ressourcen optimiert.

Das MS-Infozentrum ist ein Arbeitsbereich des MS-Zentrums (Leitung Dr. Christoph Lotter). Susanne Kägi, vielen bekannt aus der Pflegeberatung und von diversen Veranstaltungen, verantwortet den Aufbau des neuen Bereichs.

MS-Infozentrum – die Dienstleistungen
Zum heutigen Zeitpunkt umfassen die Angebote folgende Dienstleistungen:

- Beratung von Angehörigen als Mitbetroffene und als Bezugspersonen von MS-Betroffenen
- Umfassende Beratung, Information und Schulung zu pflegerischen und medizinischen Themen rund um MS – von den Fragestellungen bei Diagnoseverdacht und zum weiteren Krankheitsverlauf über die aktiven und ruhigen Phasen der MS bis hin zum Umgang mit alltäglichen und spezifischen Anliegen
- Bedürfnisorientierte Veranstaltungen zur Wissens-, Könnens- und Erfahrungserweiterung
- Bedarfsgerechte Schulung und Weiterbildung für Fachpersonen
- Auszeiten und Ferien zur Entspannung und um Kraft zu schöpfen
- Lesefreundliches Informationsmaterial, unterschiedliche Informationsmedien und eine vielseitige Bibliothek zur kostenlosen Nutzung
- Aktuelle Stellungnahmen und Informationen im MS-Medic von Mitgliedern des Wissenschaftlichen Beirats

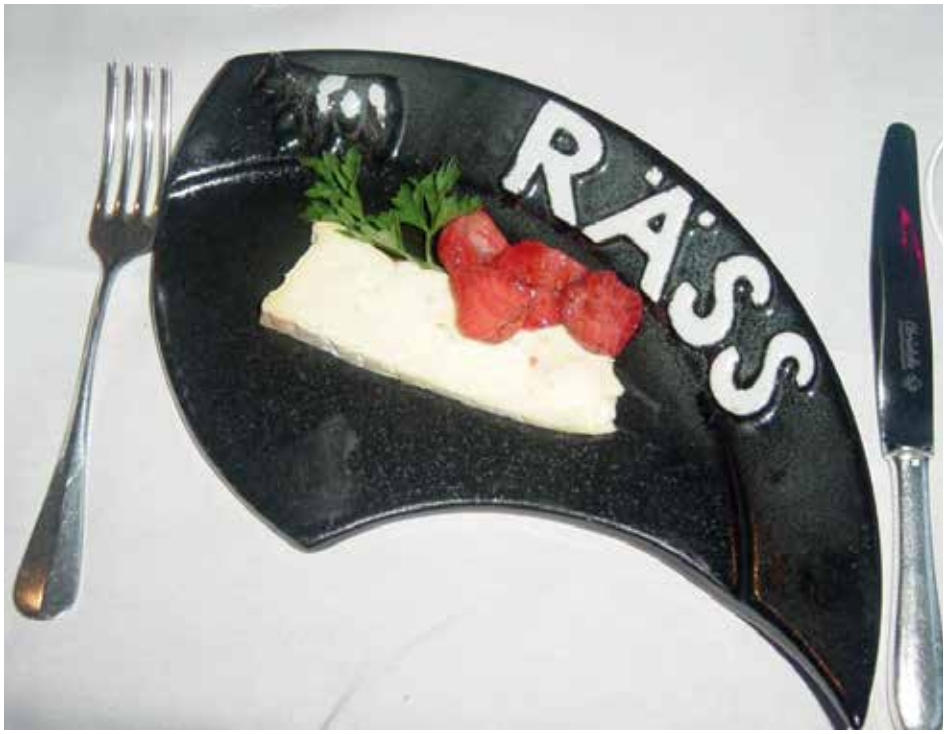
Das Angebot, das laufend erweitert wird, beinhaltet Schnittstellen zu anderen Bereichen des MS-Zentrums. Für eine hohe Dienstleistungsqualität wird die enge Zusammenarbeit der einzelnen Mitarbeitenden aus den verschiedenen Bereichen und über die Sprachgrenzen hinweg gepflegt. Betrifft ein Anliegen oder eine Fragestellung einen anderen Bereich, wird die richtige interne oder auch externe Stelle vermittelt.
Noch befindet sich der Angehörigensupport im Aufbau, weshalb eine abschliessende Darstellung aller Angebote zum jetzigen Zeitpunkt verfrüht ist. Das erweiterte Angebot für Angehörige des Pflege- & Angehörigensupports wird unter Berücksichtigung der lokalen Gegebenheiten im Centre romand SEP und im Centro SM ebenfalls angeboten.

Text: Susanne Kägi, Bereichsleiterin MS-Infozentrum

Für weitere Informationen:
www.multiplesklerose.ch
oder telefonisch von Montag bis Freitag, 9–13 Uhr, MS-Infoline 0844 674 636

GILDE Restaurants
Gilde etablierter Schweizer Gastronomen

Kathrin Fässler Grossen.



MARINIERTE BEEREN

FORTE-Rezepttipp vom Gilde-Betrieb
Landgasthof Rösslipost
Schmalzgrubenstrasse 2
8842 Unteriberg

www.gilde.ch

Zutaten für 8 Personen
500 g Erdbeeren, Brombeeren etc. gewaschen und gerüstet

Sud
1 Vanillestängel aufgeschnitten
1 dl Sherry-Essig
2,5 dl Wasser
250 g Zucker
2 Nelken
1 Zimtstange
1 Stück Zitronenschale

Zubereitung
Alle Zutaten für den Sud in einer weiten Pfanne aufkochen und zugedeckt 10 Minuten köcheln lassen.
Die Beeren zum Sud geben, aufkochen, sofort herausnehmen und in eine weite Schüssel geben. Sud noch etwas einkochen und schliesslich über die Beeren giessen. Erkalten und mindestens einen Tag im Kühlschrank marinieren lassen. Vor dem Anrichten auf Raumtemperatur bringen. Wunderbar mit einem Weichkäse.

IMPRESSUM

Herausgeber Schweizerische Multiple Sklerose Gesellschaft, Josefstrasse 129, Postfach, 8031 Zürich, Telefon 043 444 43 43, Fax 043 444 43 44, info@multiplesklerose.ch, www.multiplesklerose.ch, PC 80-8274-9 **Redaktion** Erica Sauta (esa) **An dieser Ausgabe haben mitgearbeitet** Benno Albers (bal), Karin Berchten (kbe), Fabia Dunstheimer (fdu), Doris Hämmerling (dha), Susanne Kägi (ska), Christof Knüsli (ckn), Daniel Lüthi, Roland Martin, Reto Meienberg, Patricia Monin, Regula Muralt (rmu), Ethan Oelman, Monique Ryf Cusin.

Layout und Druck gdz AG, Zürich **Erscheint** 4-mal im Jahr **Auflage** 66'000 Deutsch, 29'000 Französisch/Italienisch **Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe** 11. September 2013. Bei einer Spende von mehr als 10 Franken erhalten Sie ein Jahresabonnement FORTE.

Das ZEWO-Gütesiegel für den gewissenhaften Umgang mit Ihrer Spende

ANZEIGENPREISE 2013 (CHF)

	Deutsch		Franz./Ital.		Kombi	
	s/w	4-farbig	s/w	4-farbig	s/w	4-farbig
1/1-Seite	5'016.00	5'700.00	1'258.40	1'430.00	5'835.20	6'630.90
1/2-Seite	2'758.80	3'135.00	692.10	786.50	3'209.35	3'647.00
1/3-Seite		2'470.00		667.35		2'917.70
1/4-Seite	1'504.80	1'710.00	377.50	429.00	1'750.55	1'989.30
1/8-Seite	815.10	926.25	204.50	232.40	948.20	1'077.50

Rabatte 2 Erscheinungen 5%, 4 Erscheinungen 10% **Umschlagseiten und Beilagen** auf Anfrage, Platzierungszuschläge 20% für rechte Seite und andere, Preise zuzüglich 8% MwSt, Beraterkommission 10%
Anzeigenverkauf
Axel Springer Schweiz AG, Fachmedien
Förrlibuckstrasse 70, Postfach, 8021 Zürich
Telefon 043 444 51 07, Fax 043 444 51 01
info@fachmedien.ch

URSUS & NADESCHKIN

Ursus & Nadeschkin, das umwerfende, sprachgewandte und einzigartige Komiker-Duo, äussert sich im FORTE-Interview über seinen Erfolg und erzählt über seine persönliche Auseinandersetzung mit der Krankheit Multiple Sklerose.

Ursus & Nadeschkin in ihrem neusten Programm SECHSMINUTEN.

Ursus & Nadeschkin, mit Ihrem neusten Programm «Sechsminuten» knüpfen Sie selbst nach über zwei Jahrzehnten scheinbar mühelos an frühere Erfolge an. Wie selbstverständlich kann Erfolg sein?
Erfolg ist nie selbstverständlich. Wir können nie wissen, ob und wie ein neues Programm von uns ankommen wird. Darum freuen wir uns jedes Mal aufs Neue, wenn wir merken, dass dem Publikum unsere Ideen gefallen. Aber Erfolg ist ein abstrakter Begriff: Es gibt den öffentlichen Erfolg, den wirtschaftlichen Erfolg oder den persönlichen Erfolg. Die drei haben selten was miteinander zu tun. Am nachhaltigsten ist der persönliche Erfolg.

Wie treffend widerspiegeln die Kritiken («destillierte Avantgarde», «absurdkomische Magie», «Garaus der Logik» u. Ä.) Ihre künstlerische Absicht bzw. wie beschreiben Sie selbst Ihre Kunstform?
«Destillierte Avantgarde» ist wunderbar! Auf so was würden wir selber nie kommen...
Wir finden es immer wieder spannend, wie wir von Medien beschrieben werden und wir sind ganz froh, brauchen wir uns selbst nicht zu beschreiben. Wir sind Ursus & Nadeschkin, Bühnenkünstler, Clowns auch, und wir lieben es, Dinge von einer anderen Seite zu betrachten, Worte genau zu nehmen und konsequent und anarchistisch um die Ecken zu denken.

Was halten Sie von Preisen, Ehrungen und Auszeichnungen und inwieweit fliessen solche gesellschaftlichen «Rückmeldungen» in das künstlerische Schaffen ein?
Ehrlich gesagt: von Preisen halten wir nicht wirklich viel. Natürlich freuen wir uns über all die Preise und Ehrungen, die wir schon erhalten haben, aber unsere Erfahrung zeigte, dass Preise meistens mehr für diejenigen gemacht sind, die sie verteilen als für jene, die sie erhalten. Wir finden, Kultur sollte man nicht als Wettbewerb betreiben, wir sind ja nicht im Sport.

Mit Ihrem Engagement für die Übersetzung in die Gebärdensprache verstehen Sie sich als «Brückenbauer». Findet über diese «Brücke» die ausgeprägte Mimik und Gestik von Gehörlosen den inspirierenden Weg in Ihre künstlerische Arbeit?
Die Welt von Menschen, denen ein Sinn fehlt, hat uns immer schon fasziniert. Es ist bewundernswert, wie Menschen mit Handicap immer wieder neue Formen finden, um sich in unserem komplexen Leben zurechtzufinden. Die Gehörlosen haben mit der Gebärdensprache eine sehr eigene, kreative Form von Kommunikation erfunden, und diese lieben wir sehr. Wenn wir uns damit beschäftigen, stellen wir immer wieder fest, dass sie einen Teil in unserem Gehirn aktiviert, der sonst brach liegt.

In der Schweiz leben über 10'000 Menschen mit Multipler Sklerose. Welchen Bezug haben Sie zu dieser Krankheit?
Es gibt und gab schon mehrere Personen mit MS in unserem persönlichen Umfeld. Von daher ist uns diese Krankheit nicht fremd. Eine der ersten Freundinnen von Ursus & Nadeschkin, die im Kammertheater Stok Zürich Tickets für uns verkaufte, in der Pause für Sandwiches und Getränke zuständig war und uns ausserdem eine hervorragende Körpertherapeutin war, leidet an einer sehr langsamen Form von MS. Früher war sie eine sehr aktive, freche und lustige Frau, die, wie wir, gerne schnell unterwegs war. Ihr Wechsel vom Velo zum Motorrad, zur Krücke bis hin zum Rollstuhl dauert nun schon über 20 Jahre an. Dabei war sie immer erstaunlich stark, bewahrte sich ihre Neugier am Leben und lebt einen wunderbaren Galgenhumor. Auch wenn heute fast nur noch ihre Ohren funktionieren, sie verfolgt, was in der Welt passiert. Und was unser Duo macht, weiss sie irgendwie auch immer, nur können uns ihre Augen fast nicht mehr sehen. Auch das einfache Plaudern ist schwierig geworden.

Ursus oder Nadeschkin: Wer übernimmt das Schlusswort zu diesem Interview?
(Beide:) Ich. Wenn es für die Kraft, die es braucht, um einer MS zu trotzen, Auszeichnungen gäbe, so fände man sie bestimmt, die wirklichen Helden!

Ursus & Nadeschkin, herzlichen Dank für das Interview.

Interview: Erica Sauta
Foto: Geri Born, Zürich

CARE SHOP®

TOP QUALITY
BEST PRICES
FAIR TRADE

IHRER GESUNDHEIT UND FITNESS ZULIEBE

Spezialangebote für die Leserinnen und Leser des Magazins «FORTE»

MADE OF NASA MEMORY-FOAM

Bürodrehstuhl ERGOTEC SYNCHRO PRO

698.– statt* 1598.– (mit Lederbezug)

statt* 1298.– 498.–

Nach neuesten ergonomischen Erkenntnissen konzipierter, anatomisch perfekt ausgeformter, **hochprofessioneller Bürodrehstuhl**: arretierbare Synchromechanik; Sitzhöheneinstellung per Sicherheitsgaslift; individuelle Körpergewichtseinstellung; **ergonomischer „MEMORY FOAM" Bandscheiben-/Muldensitz** (S/M, L/XL); atmungsaktive, unverwüstliche Netzrückenlehne für rückenschonendes und ermüdungsfreies Arbeiten ohne „Festschwitzen"; verstellbare **Lumbalstütze** (Unterstützung d. Wirbelsäule/Bandscheibe); verstellbare **Kopf-/Nackenstütze** (abnehmbar); 12-fach höhen-/seitenverstellbare **Armlehnen** mit gepolsterten Armauflagen; geeignet für alle Bürotätigkeiten, insbesondere Bildschirmarbeitsplätze. Sitzmasse: (HxBxT) 48-65 x 52.5 x 48.5 cm, Gewicht: 22 kg, Bedienungs- und Montageanleitung in d, f, i, e. 2 Jahre Garantie. **5 Fusskreuze**: Holz/Bambus, Alu matt, Alu poliert, Alu schwarz matt, Alu schwarz poliert; inkl. Teppichrollen (Hartbodenrollen optional erhältlich für CHF 20.-/5 Stk.)

S/M | L/XL

Farben Stoff: 1. guava, 2. yellow, 3. domingo, 4. curacao, 5. costa, 6. steel, 7. paradise, 8. olive, 9. demerera, 10. sombrero, 11. havana, 12. montserat; **Farbe Leder:** schwarz

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12

Klopf- & Vibrationsmassage uTAP+uVIBE 2 IN 1

statt* 229.– 129.–

Intensive, stufenlos regulierbare, tiefwirkende, **Ganzkörper-Klopfmassage** (uTap mit zuschaltbarem **Infrarotlicht**) und **Vibrationsmassage** (uVibe) zur Steigerung des Wohlbefindens u. Erwärmung des Gewebes. Zur Auflockerung, **Entspannung** und **Durchblutungsförderung** der Muskulatur bei Verspannungen, Verkrampfungen, Muskelkater, **Ermüdungserscheinungen**, Rücken- u. Menstruationsschmerzen. inkl. **6 versch. Massageaufsätze** u. 1 Stoffabdeckung (Haarschutz). Ohne Kraftaufwand können Schultern, Rücken, Beine oder sogar die Fusssohlen bequem massiert werden. Bedienungsanleitung in d, e, f, i. 2 Jahre Garantie.

inklusive
- 16 AUFSTECKBÜRSTEN
- 1 POWERPOD LADESTATION
- 1 REISE-NECESSAIRE

Scherkopfrasierer, Haarschneide- & Zahnbürsten-Set FAZOR® 5 IN 1

statt* 498.– 149.–

WELTNEUHEIT!

Rasierer mit 5 Scherköpfen; Für **Nass- und Trockenrasur**; **Bart- und Langhaarschneider** mit justierbarem Präzisionsscherkopf; **Ohr-/Nasenhaartrimmer**; Präzisions-Barthaartrimmer; Oszillierende **Akkuzahnbürste**; Reise-Necessaire (22 x 44 cm); Power-System (100 - 240 V, Schnellladung, Lithium-Ionen-Akkus, etc.); Reiseschloss; PowerPod Ladestation;

Farben: 1. schwarz, 2. weiss, 3. anthrazit

Oberarm-Blutdruckmessgerät, Alarm & Reisewecker BPM MED8

Kleinstes + Leichtestes (190 g) Oberarm-Blutdruckmessgerät

statt* 298.– 98.–

Professionelles, vollautom., digitales Oberarm **Blutdruckmessgerät+Reisewecker** (Datum, Uhrzeit, Alarm): **2 Nutzerprofile,** 120 Speicherplätze, 2 Alarmfunktionen, Messung v. systolischem/diastolischem arteriellen Blutdrucks+Pulsfrequenz, oszillometrische Technologie+Fuzzy-Algorithmus (=**hohe Messgenauigkeit**), Erkennung v. unregelmässigem Herzschlag, WHO Blutdruckklassifikation, klinisch getestet. Inkl. **2 Oberarm-Manschetten** (S/M, L/XL), Aufbewahrungsständer, Neoprentasche. Strom-/Batteriebetrieb, Masse: 125 (L) x 85.5(B) x 30 (H) mm, **Gewicht: 190 g**. Bedienungsanleitung in d, e, f, i. 2 Jahre Garantie. 4 Farben: weiss, orange, blau, gelb-grün

- optimiertes Modell
- überarbeitete Masse
- leichteres Gewicht

Outdoor-/Funktionsjacke TITANIUM 6 IN 1

100 % PFC - frei

statt* 698.– 198.–

Hochwertige, himalaya-/alpenerprobte, für höchste Ansprüche, mit viel technischer Raffinesse konzipierte Outdoorjacke (4-Jahreszeiten); unterlegter 2-Weg Front-Reissverschluss (RV) mit Kinnschutz; 2 grosse RV-Brust-Innentaschen; 3 Netz-/Velours-Innentaschen; 4 RV-Aussentaschen; alle RV stark wasserabweisend und zusätzlich abgedeckt; Cool-System RV-/Klettöffnung in Achselhöhle; verstell- und abnehmbare, im Kragen einrollbare, helmtaugliche Kapuze mit Schirm; einhandbedienbarer, klettverstellbarer Ärmelabschluss; elastische Saum-/Taillenkordel; inkl. **2 herausnehmbarer Polar Innenfleece-Jacken** (mittel-/hochisolierend: 300/400g/L, div. RV-Aussen-/Innen-Taschen); Material: 2-lagige, atmungsaktive, 100% wind-/wasserdichte HIMATEX-Membrane; Nähte wasserfest verschweisst; Wassersäule: 20'000 mm, Atmungsaktivität: 6'000 mvt (g/m²/24h); **Special Winter-/Ski-Package:** herauszipbarer, elastischer Hüft-Schneefang für Aussen-/Fleecejacke; Tickettasche auf Ärmel; herausklappbare, transparente Skiabotasche; im Kragen verstaubare Helm-/Kopfmaske; 1 Sturm-/Gesichtsmaske; HIMALAYA OUTDOOR® by Omlin. **100% Made in Nepal.**

11 Farben: 1. gelb, 2. orange, 3. rot, 4. skyblue, 5. iceblue, 6. blau, 7. springgreen, 8. olive, 9. grau, 10. schwarz.
9 Grössen: 2XS, XS, S, M, L, XL, 2XL, 3XL, 4XL

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

Outdoor-/Funktionshose TITANIUM 3 IN 1

statt* 349.– 149.–

Leichte, robuste und zuverlässige Funktionshose mit durchgehendem, abgedecktem, seitlichem Reissverschluss (RV); **optimal als Trekking-u. Skihose**; passend zu TITANIUM 6 IN 1-Jacke; ergonomischer Schnitt; abnehmbare Hosenträger für Aussen-/Fleecehose; Halbelastbund mit Klett verstellbar; 4 abgedeckte, wasserabweisende RV-Taschen; **Special Winter-/Ski-Package: 1 herausnehmbare Innenfleece-Hose** mit hochgezogener Brust-/Rückenpartie, 2 Seitentaschen, 1 Känguru-RV-Brusttasche; abnehmbarer, elastischer Schneefang mit Rückhalteschlaufe; Material: 2-lagige, atmungsaktive, 100% wind-/wasserdichte HIMATEX-Membrane und besonders reiss-/abriebfestes RipStop-Obermaterial an Knien/Gesäß/Knöchelinnenseiten; alle Nähte wasserfest verschweisst; Wassersäule: 20'000 mm, Atmungsaktivität: 6'000 mvt (g/m²/24h); HIMALAYA OUTDOOR® by Omlin. **100% Made in Nepal.**

100 % PFC - frei

11 Farben: 1. gelb, 2. orange, 3. rot, 4. skyblue, 5. iceblue, 6. blau, 7. springgreen, 8. olive, 9. grau, 10. schwarz.
9 Grössen: 2XS, XS, S, M, L, XL, 2XL, 3XL, 4XL

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

Multifunktions-Rucksack X-TRAIL HYDROLITE 27+5

statt* 298.– 129.–

Extrem vielseitig ausgestatteter Multifunktions-Rucksack **inkl. vollisoliertem Trinksystem (3 Liter)**; effektive, tri-direktionale AirPort™-Rückenbelüftung, ErgoFoam™-Rücken-/Hüftgurtpolster; RV-Hauptfach inkl. Steckfach, Bauch- und Brustgurt, anatomisch geformte Schultergurte mit SuspensionStrap-System, Front-Netzriemenfach, 2 seitliche Gummizugfächer, Trekkingstockhalterung; div. Kompressions-/Fixierriemen und Gummizüge für Schlafsack, Helm, usw.; 3M-Reflektionsapplikationen, Regencover, Handytasche, CD-/MP3-Halter, Organizer, Laptoptasche, Portemonnaie, uvm. Ideal für alle Outdooraktivitäten (Wandern, Trekking, Skifahren, Biken, Klettern) und Freizeit. Material: robuster Diamond-/Dobby Ripstop. Volumen: 27+5 Liter.

Farben: 1. orange, 2. rot, 3. iceblue, 4. olive, 5. schwarz

1 2 3 4 5

Bestellungen: Telefon 0848 900 200, Fax 0848 900 222, www.careshop.ch

Artikel / Grösse / Farbe	Menge	Preis	Adresse Code: FORTE 08/13
			Name/Vorname
			Strasse
			PLZ/Ort
			Telefon
Datum/Unterschrift			E-Mail

Bestellungen: CARESHOP GmbH, c/o Bürgerspital Basel, Ruchfeldstrasse 15, 4142 Münchenstein

Telefon 0848 900 200, Fax 0848 900 222, www.careshop.ch

Druckfehler vorbehalten. Preise inkl. MwSt., zuzüglich Versandspesen.
Lieferung solange Vorrat. *Summe der Einzelpreise

Besuchen Sie unser «Careshop» Verkaufsgeschäft:

- **4500 Solothurn, Bielstrasse 23, Telefon: 032 621 92 91**
  Öffnungszeiten Mai - August 2013: Montag, Mittwoch und Freitag geschlossen
  Dienstag- und Donnerstagnachmittag 14.00 - 18.00 • Samstag 10.00 - 16.00
  Ab September geschlossen – Besten Dank für Ihr Verständnis